

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1937

13.8.1937 (No. 188)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-950661](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-950661)

Ostfriesische Tageszeitung

Ver kündungsblatt der NSDAP. und der DAF.

Verlagspostamt: Aurich. Verlagssort: Emden, Blumenbrückstraße, Fernruf 2081 und 2082. Bankkonten: Stadtparasse Emden, Kreisparasse Aurich, Sparkasse Aurich, Sparkasse Oldenburg (Staatsbank). Postfach Hannover 369 44. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Ems, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 30 Pf Bestelgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM und 51 Pf Bestelgeld. Postbezugspreis 1,80 RM einschl. 36 Pf Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Pf Bestelgeld. Einzelpreis 10 Pf

Folge 188

Freitag, den 13. August

Jahrgang 1937

Moskaus Jagd auf Ausländer

Unter den Opfern über 200 Reichsdeutsche

Moskau, 13. August.

In den letzten Wochen hat eine neue, offenbar planmäßig durchgeführte Verhaftungswelle eingesetzt, von der eine große Zahl in der Sowjetunion wohnhafter fremder Staatsangehöriger erfaßt worden ist. Bei den deutschen Reichsangehörigen handelt es sich meist um Spezialisten, Handwerker, Fachleute und Bergleute. Von ihnen wurden durch die GPU in Moskau 14, in Leningrad 9, in Kiew 3, in Nowo Sibirsk 5, in Tiflis 2, in Scharlow 25 verhaftet.

Mit diesen neuen Verhaftungen erhöht sich die Zahl der in der Sowjetunion gefangenen Reichsdeutschen auf rund 200, wobei leider Grund zu der Annahme besteht, daß die Gesamtzahl der verhafteten Reichsdeutschen die bekanntgegebenen Fälle noch weit übertrifft.

Was die zahlreichen bereits im Herbst vorigen Jahres in Moskau, Leningrad und anderen Orten verhafteten Reichsdeutschen betrifft, so befinden sie sich, abgesehen von fünfzehn Ausgewiesenen, nunmehr schon neun Monate hinter Gefängnismauern, angeblich in „Untersuchungshaft“, ohne daß auch nur in einem einzigen Fall von den Sowjetbehörden die Befreiungserlaubnis für ihre Angehörigen oder Vertreter deutscher amtlicher Stellen erteilt worden wäre.

Die neuen zahlreichen Verhaftungen in der Sowjetunion lebender Reichsdeutscher, die bezeichnerweise an den verschiedenen Orten fast gleichzeitig vorgenommen wurden, zeigen, daß es sich um eine systematische Aktion handelt. Die große Mehrzahl der Opfer wird rein schematisch in Bauisch und Bogen als spionageverdächtig bezeichnet.

Angesichts dieser ersten Sachlage hat die deutsche Botschaft in Moskau von neuem die nachdrücklichsten Vorstellungen bei der Sowjetregierung erhoben.

Die Verhaftungen ausländischer Staatsangehöriger verschiedener Nationalität in der Sowjetunion, die sich in den letzten Tagen gehäuft haben, fügen ein neues Glied an die seit Bestehen des roten Regimes nicht abbrechende Kette unerhörter Herausforderungen des Bolschewismus gegenüber der übrigen Welt. Diese neuerlichen, ohne stichhaltige Gründe unter Bruch von Völkerrecht und internationalen Gepflogenheiten vor sich gehenden Willkürmaßnahmen der Sowjetunion gegen ausländische Staatsangehörige werden bei allen, nicht durch „Volksfront“-Sympathien in ihrem politischen Weltbild gehinderten Nationen zweifellos auf offene Empörung und eindeutige Verurteilung stoßen. Dennoch können diese ungeheuerlichen Maßnahmen der Sowjetmachthaber angesichts des seit Monaten von der Sowjetpresse geführten ungeschämten und wüß-ausfälligen Feldzuges gegen die in der Sowjetunion lebenden ausländischen Staatsangehörigen kaum überraschen. Seit langem haben maßgebende Blätter der Sowjetunion, darunter auch Organe, die dem Außenkommissariat nahestehen, in zahlreichen Veröffentlichungen sich fortgesetzt bemüht, die Bevölkerung der Sowjetunion gegen alle ausländischen Staatsangehörigen aufzubehnen. Große Sowjetblätter haben nicht nur die in Sowjetrußland lebenden Ausländer verdächtigt, als „Spione, Saboteure, Anstifter von Anschlägen, Morden, Bränden usw. im Dienst der Gegenrevolution“ zu stehen, sondern auch in sehr bedenklicher Weise diplomatische und konsularische Vertretungen auswärtiger Mächte als Mittelpunkt und Zufluchtsstätten sowjetfeindlicher Spione angegriffen.

Die Veröffentlichungen der „Iswestija“, der Leningrader „Prawda“, der „Komsomolskaja Prawda“, des „Journal de Moscou“, der in deutscher Sprache erscheinenden „Zentralzeitung“ usw. haben in unfaßlicher, weder durch Takt noch politische Rücksicht beeinflusster, unverantwortlicher Weise die in Sowjetrußland befindlichen Ausländer verleumdet. Jeder Gutgläubige oder bewußt Kritiklose mußte aus diesen hekerischen Ausfällen gegen die Ausländer den Eindruck gewinnen, daß es in der Sowjetunion von Tausenden ausländischer Spione wimmelte, und alle in der Sowjetunion ansässigen Ausländer von den kapitalistischen Staaten nur zu dem Zweck ausgesandt wurden, um das „sozialistische Aufbauprogramm“ durch raffinierte und strupellose Sabotage zu stören und mit Hilfe eines lückenlosen Spionagenetzes den feindlichen Heeren den Weg zur Vernichtung der „Sowjetheimat des Proletariats“ zu öffnen.

Man könnte über diese zum großen Teil widersinnigen, an billige Schundliteratur erinnernden Spionen-Geschichten hinwegsehen, wenn nicht diese Behauptungen fortgesetzt

in Blättern erschienen wären, die als amtlich gelten, und wenn die Schreiber dieser Hehertitel gegen die Ausländer nicht zum Teil maßgebliche Sowjetfunktionäre wären. Außerdem zeigen die offenen Verdächtigungen diplomatischer Vertretungen fremder Mächte, daß diese mit seltener Brutalität vorgetragene Angriffe gegen die Ausländer nicht nur übliche Entgleisungen der Sowjetpresse waren, sondern den Zweck einer bewußten Herausforderung verfolgten.

Zahlreiche Beispiele ließen sich aus der letzten Zeit anführen, aus denen sich zweifellos ergibt, in welcher strupeloser Weise das russische Volk gegen die wenigen Ausländer, die heute noch in der Sowjetunion leben oder geschäftlich zu leben gezwungen sind, aufgehetzt werden soll. Die brutale Verweigerung des Aufenthalts auf sowjetrussischem Boden gegenüber amerikanischen Reisenden hat erst vor kurzem noch gezeigt, wie tief anscheinend schon der Ausländerhaß in der Sowjetunion dank dieser unverantwortlichen Verleumdungen geschürt worden ist.

Offensichtlich bezwecken die Sowjetmachthaber durch diesen Hehfeldzug durch Ausweisungen und Verhaftungen lästige Zeugen der Stalinschen Miß- und Gewalttätigkeiten zu beseitigen. Gleichzeitig soll durch diese Agitation das russische Volk über die wahren Gründe des wirtschaftlichen Verfalls hinweggetäuscht werden. Schließlich hofft man wohl auch noch, die Erinnerungen an den letzten Stalinschen Massenmord, dem ein Drittel der roten Generalität zum Opfer fiel, durch die Jagd auf die Ausländer aus dem Bewußtsein des russischen Volkes zu verdrängen.

Man fragt sich, wie es um die Stärke eines Regimes bestellt sein muß, das nach zwanzigjähriger Herrschaft noch in allen Winkeln seines Reiches von „Saboteuren“, „Diverianten“, „Spionen“, „Konterrevolutionären“, „Trotzkisten“, „Bucharinisten“ und sonstigen zahllosen „Staatsfeinden“ bedroht ist und diesen die Schuld an allen Katastrophen und Fehlschlägen zuschieben muß.

SA. erzieht ganze Kerle

Luze zum Beginn der Reichswettkämpfe

(N.), Berlin, 13. August.

Neben den zahllosen Fahnen, Wimpeln und Girlandensketten, mit denen sich Berlin für seine Jubiläumstreffen festlich schmückte, prägt die braune Uniform der SA. dem Gesicht der Reichshauptstadt seine Züge auf: heute beginnt der Reichswettkampf der SA., der auf den olympischen Kampfplätzen ausgetragen wird. Am Donnerstagabend bereits fand am Grabe Horst Wessels eine Feierstunde statt, auf der Stabschef Luze gemeinsam mit den Gruppenführern und den Amtschefs der Obersten SA.-Führung einen Kranz für die Blutopfer der nationalsozialistischen Revolution niederlegte. Eine unübersehbare Menschenmenge hatte sich auf den an den Nicolai-Friedhof grenzenden Straßen eingefunden, um die SA.-Standarte „Feldhoernhalle“ bei ihrem Marsch vom Friedhof zum Ehrenmal zu begleiten, wo nachmals eine Kranzniederlegung zu Ehren der Helden des Weltkrieges vorgenommen wurde. Gegen 21 Uhr begab sich der Stabschef mit den Männern seiner Begleitung zum Pariser Platz am Brandenburger Tor, um dort den Vorbemarsch der Wachstandarte abzunehmen. Tausende von Menschen standen Kopf an Kopf auf der Straße unter den Bäumen, auf dem Pariser Platz und jenseits des Brandenburger Tores auf dem Hindenburgplatz, als die 1200 Mann der SA. zügig an ihrem Stabschef vorbeizögen.

Zum bevorstehenden Beginn der Reichswettkämpfe der SA. hielt am Donnerstagabend

Stabschef Luze

über die deutschen Rundfunksender eine Ansprache, in der er die große Aufgabe der körperlichen Erziehung in der SA. darlegte. Stabschef Luze führte u. a. aus:

Die Reichswettkämpfe, die die SA. in der Zeit vom 13. bis 15. August d. J. in Berlin durchführt, sind in ihrer Art und Form etwas Neues und Erstmaliges. Sie sind nicht von heute auf morgen entstanden, sondern stellen das Ergebnis monatelanger pflichtbewusster und harter Arbeit dar, die nach dem alten Grundsatz der Sturmabteilungen freiwillig und ungenüßlich geleistet wurde.

Als der Führer die SA. mit der Durchführung der nationalsozialistischen Kampfspiele in Nürnberg beauftragte, da empfanden wir SA.-Männer es als eine Selbstverständlichkeit, daß gerade die SA. auf dem wichtigen Gebiet der körperlichen Erziehung eine große Aufgabe gestellt erhielt, die des Einflusses der Besten wert ist. Ueberrastet von diesem Auftrag konnten nur diejenigen sein, die sich bislang wenig oder gar nicht mit dem Standardwert der Bewegung „Mein Kampf“ beschäftigt haben. Dort hat der Führer seine Forderung an die

SA. eindeutig festgelegt, als er sagte: Erhaltung des deutschen Volkes und seiner Wehrkraft durch weltanschauliche Erziehung und körperliche Erkräftigung ist unerläßlich.

Die Reichswettkämpfe der SA. in Berlin sind aus der Idee einer neuen weltanschaulichen Erziehung unseres gesamten Volkes geboren. Nach dem Willen des Führers schließt sich die SA. heute an, ihr Bekenntnis zum Wehrgeist, zum Wehrwillen und zur Erhaltung der Wehrhaftigkeit und der Wehrkraft in die Tat umzusetzen. Sie will zeigen, daß aber nicht allein der Geist, der Glaube maßgebend ist, sondern daß hinzukommen muß die Stählung des Körpers. Ein starker Geist, ein tiefer Glaube und ein stahlharter Körper, das ist es, was den echten deutschen Mann ausmacht. Es ist heute nicht mehr notwendig, im deutschen Volk den Willen und die Begeisterung für die Wehrhaftmachung zu wecken. Das tat die Männer der Sturmabteilungen schon in rauchigen Versammlungssälen in einer Zeit, da die Begriffe Deutschland und Vaterland verpöht waren und Betätigung und Einsatz als ein Verbrechen erschienen. Aber es ist notwendig, diesen Willen zur Wehrhaftmachung zu erhalten und zu vertiefen.

Die gewaltige Einheit — starke Seele, gesunder Geist, gestählter Körper — zu formen, ist die Aufgabe der nationalsozialistischen Schulung und Erziehung. Darum ist die Erziehung des Menschen über den Körper hinaus ein Bestandteil des nationalsozialistischen Erziehungssystems überhaupt.

Unsere Zeiten erfordern ganze Kerle, die tatbereiten Mut mit kämpferischem Geist verbinden. Das sind die Voraussetzungen, die jeder in sich tragen muß, wenn er den Anforderungen von heute gerecht werden will. Hier gibt es kein „ich kann nicht“. Der harte Wille ist alles. Es ist selbstverständlich, daß der Gemeinschaftsstampfen einen besonderen Platz im Sport der SA. einnimmt. Es soll ja gerade erreicht werden, daß jeder sich als Glied der Gemeinschaft fühlt und sein Handeln nur von dem einen Gedanken befeuert, nicht allein für sich, sondern für alle zu wirken.

In dieser Art der körperlichen Erkräftigung kommt der ureigenste Grundgedanke der SA. zum Ausdruck: Wir arbeiten an uns, um der Gemeinschaft zu dienen. Nicht die einzelne Spigenleistung ist dabei das Wesentlichste, sondern die Gemeinschaftsleistung.

Wenn heute der junge deutsche Mann seine Militärdienstzeit erlebte hat, so ist damit der Dienst, den Volk und Vaterland verlangen, noch lange nicht erfüllt. Jetzt beginnt die Arbeit der Sturmabteilungen. Sie formt den jungen Menschen weiter.

Nordsee-HJ. marschiert

Bremen, 13. August.

Am 13.—15. August 1937: In diesen drei Tagen gehört Bremen der Jugend. Aus allen Städten und Dörfern des Nordsee-Gebietes sammelt sich die Hitler-Jugend zum zweiten Großappell in ihrer Ausmarschstadt. Wenn heute morgen um acht Uhr auf dem Alten Rathaus die Fahne der Jugend Adolf Hitlers gehißt wird, beginnt eine Leistungsjahr der nordwestdeutschen Jugend, wie sie die Hansestadt noch nie erlebt hat. 90 000 Jungen und 30 000 Mädchen legen an den drei Tagen des zweiten Gebietsaufmarsches und der vierten Kampfspiele der Nordsee-HJ. Zeugnis ab von ihrer weltanschaulichen und körperlichen Ausrichtung, die sie in vierjähriger Aufbauarbeit erhalten haben. In verpflichtender Feierstunde vor dem Jugendführer des Deutschen Reichs, den Gauleitern und der Alten Garde der Gaue Weser/Ems und Ost-Hannover geloben sie aufs neue dem Führer ihre treue Einsatzbereitschaft, als junge und starke Front des deutschen Volkes tatkräftig mitzuwirken an seinem Werk. Mit dem Treuebekenntnis gibt die Jugend ihr Herz. Sie kennt keine hemmenden Bedenken: In unerschütterlichem Glauben blickt sie zum Führer auf — und mit der Liebe der Jugend besitzt Adolf Hitler die Gefolgschaft des ganzen Volkes.

Der Großappell der Nordsee-HJ. ist in diesem Jahre der einzige Gebietsaufmarsch, den die Hitler-Jugend durchführt. Diese Tatsache gibt dem Bremer Jugendtreffen eine Bedeutung, die über die Grenzen Nordwestdeutschlands für das ganze Reich maßgebend ist. Der zweite Gebietsaufmarsch der Jugend unserer Heimat ist die richtungweisende Kundgebung der HJ., auf der Reichsjugendführer Balbur von Schirach zur gesamten Jugend Deutschlands sprechen wird. Nach dem organisatorischen Ausbau der HJ. in den letzten vier Jahren, der sie zu der größten und einheitlichsten Jugendorganisation der Welt werden ließ, beginnt nun ein neuer Abschnitt ihrer Arbeit. Die Organisation der Hitler-Jugend, der heute jeder deutsche Junge und jedes deutsche Mädchen angehört, hat vom Führer die hohe Aufgabe erhalten, die weltanschauliche und körperliche Erziehung und Erkräftigung der Jugend im nationalsozialistischen Geiste in die Hand zu nehmen. Auf diesem Wege hat sie bereits Wesentliches geleistet. Aber noch steht sie mitten in der Arbeit, und vieles muß

Das Herrenhuus / Van Joh. Fr. Dieks

Als, in eene van de Deepen, dei dör de olle Stadt lopen, ligg en luttje eenstodig Huus. Dat hett sien Sahren wack up de Rügge, man 't is noch fids in sien Ingewanten un kann noch lang dar stahn. Ap de Fensterbanten stahn Bläumen; Granjuns, Fuchsias, Rosen. Wenn de eene utbleiht hett, fangt de anner weer an, un so bleiht dat de heele Jahr hendör. Ut de Tüne, dei dar naast dat Huus ligg, hangen de Laden van de Bomen up dat Water, un wenn de Tied kummt, war de Fliörboom bleiht un de Hagedoorn, dann draggt wall de Wind de Rößl over 't Water na de Brügge, un eil dei dar over löppt, nimmt en Röße vull mit un freit lüd. So gaud ruht dat.

Van de Strats ut löppt en Steenpadd na dat Huus hen. Man dat geiht geen eene geeren over, overhoopt neet, wenn 't düster wörd. De Rabersfrauen raupen hör luttje Rinner tau-rügge, wenn se bi 't Poordje, dei dör 't Steenpadd is, an spölen lüüd, un de Loopjungie, dei Waren in dat Huus brengen matten, löppt de Rölle over 't Laven, wenn se de olle Fran sehn, dei dar wohnt.

Ol Minte-Möe gelt bi de Lüü in de Strate as Heze. Gene van hör boverste Lanner is hör ja oof ut de Mund wesen, un dei raakt hör over de Unnerlippe, hör Gesichte is vull van Follen, 'n bunt Umschlagedaut hett se um de Schuller slaan, un up hör Kopp draggt se 'n mitte Nachtlappe. De Lüü seggen, dat se twaad sehn kann; se weet vörut, dat eene starwen muft, un wenn se de luttje Rinner anlikt, dann wörrn se kraak. Se sall schiff daran wesen, wenn de Deeren frank wörrn. Wartelbuur Tamme sien Peerd hett lank in Siedboom legen, un de Peerdedotter hett dat Deer neet helpen kunn. Tamme weet dat wiß, dat Minte-Möe eenes Daags dat Peerd, as dat bi 't Huus dör de Wagen kunn, mit hör Hand straken un wat darbi seggt hett. Siet disse Tied hett dat Deer neet mehr recht fieten mütt un is wegüdel. Darum giengen de Rabers hör alle geeert ut de Padd.

Bloot eene, de Schuster Hannos Lustig, is neet hange vör olle Minte-Möe. Lustig heete he, ja, un so as sien Name dat seggt, is he dat oof: noit is he grammiterg, allted maakt he 'n lachend Gesichte, un för eil un een hett he 'n fründlik Woord. Dat harr he van sien Vader, dei vör Jahren wied van unyren weg ut Süddütsland as Handwertsburk in de olle Stadt tomen un dar hangen blewen was. De Rinner stahn daagsover wall an sien Fenster, wenn he achter sien Glasgel tan arbeiden litt. Un se raupen dann „Lustig“, un he maakt dann 'n Güchelpill, un de Rinner wüßn lüd haast stapp lachen. Man he maakt nids anners, allted datilwige, un dat de Rinner dat tau lantwielig is, gahn se gawe weg, un de Schuster hett Frede. Süh, Schuster Lustig is gene van de Dummen, he weet mit eil klar tau wörrn un geiht darum mit de böste Wäit.

He is arm; man darut maakt he sül nids. Dat hett he eol van gene Frönde, sien Vader hett oof nids hatt un in sien heol Räden oof tau nids brocht. Man 's mörgens frauh, wenn he ut 't Bedde stapt was, hett he sien Grappen maakt, dat Geeste, sien Frau, sül neet vör hum borgen kunn un sül laten ver-greik anhelde un 't doch neet was un wieder nids ja as „Du wolle hänt!“ Un an sien Jung hett he einmal seggt: „Dat wil 'd dir lagen, Hannos, müßt dir nich untertrogen lassen; denn biste immer obendruff!“

Schuster Lustig laut för sül allene, en Frau hett he sül nich neet anschaff. He weet wall eene! Grietje Pauls, dei bi en Kalentoper deent, harr he för sien Läden geern as Frau in sien Huus. Man dat geiht ja neet; he hett tau minn Bost, bloot een Bekreden, un 's Rösen, Slaaplamer un Warckfa fängliel. He mütt erst 'n beter Tied omdachten, war he mehr verbeent. So kann he hör bloot tauntiden an anlaken, wenn se an sien Fenster vörbigeiht. Man en Festdag is dat för hum, wenn se bi hum kummt un Schau bringet. Dann maakt he sien beste Grappen, dat dat junge Wicht neet tau 't Lachen herut-lunt. Un tauleht, wenn se weggeiht, dann bestelt he noch 'n Kumpelment an hör Bügen. Man darbi lautt he hüt an, as wenn he schid vör hör Antwort hett, un he freit lüd as 'n Külüje, wenn se seggt: „Ä hebb ja heel geen Bügen!“ Un an ilcke Dagen drömt he mit open Ogen un malt sül ut, wau he mit Grietje läwen wil, wenn se erst sien Frau is.

Ne, Schuster Lustig is neet hange vör olle Minte-Möe. He löwt neet an Hezen, Spaul un all so 'n Düwelstraam. Minte-Möe bringet hum oof hör Schau, wenn se lödt lüd, un dann maakt he oof mit dat old Minsle sien Grappen, un ower hör föllig Gesichte löppt dann en Lachen, un se maakt darbi de Mund wied open, dat de eene lange Tanne in de Höckle flüggt.

Wenn he avends de Schau klar hett, dann bringet he se na olle Minte-Möe hen, un hen un weer, wenn de Tied darna is, kummt he dann mit en Bläumenstruck in de Hand tau-rügge, un dei freit dann dagenlant up sien Tafel un maakt de heele Kamer vull Rööd.

De Wiemen in de Strate stelen allted de Kappen tau samen, wenn se dat sehn, un se köwen, dat olle Minte-Möe de Schuster behert hett, un Tamme, de Wartelbuur, hett einmal tegen de Schuster seggt: „Wau magst du wall mit de Heze tau dauhn hebben! Dent an mien Peerd!“ Man de Schuster hett darover lacht. „Se deiht mi nids, Tamme! Ä hebb Bid an mi, well mi anfaat, blimt sitten!“ Wenn he weer up sien Schusterbud litt, lacht he erst recht over de dumme Winsten. Ne, olle Minte-Möe is geen Heze. Se hett 'n gaud Hart, dat weet he, deiht geen eene wat twaad un draggt de Winsten dat neet na, dat se hör ut de Wegg gahn. Se is duendmal beter as Tamme sien Naatje, dei de Düwel in de Panje hett un de heele Dag ant schellen is.

So is Schuster Lustig de eenzige, dei mit olle Minte-Möe sprack un hör neet as Heze antick! He is oof de eenzige in de Raberstup, dei na hör hengeiht, as se frank is. He haalt de Dokter un helpt, war he kann. He is in sien Läden geen Kart-gahner weis, as Tamme dat is un sien Naatje un mennige anner in de Strate; man he weet, wat gaud un slecht is un dat een Winstes de anner bistahn muft. He is oof de eenzige van de Rabers, dei achter de Dodewagen anlöppt, as olle Minte-Möe na 't Karchoff brocht wörd un dei hör een Hand vull Erde in 't Grafft namitt. För de annern was se ja bloot de olle Heze, dei na bi de Kwade is...

De olle Heze is dood, un dat Herrenhuus fleiht leeg. „Dat treet geen eene in!“ seggen de Wiemen in de Strate tegen-an-ner. „Dar geiht Minte-Möe jeter 's nachts noch umme!“ seggt Tamme, de Wartelbuur. Man kiltens geiht he na-de Utmierer hen, dat he för hum dat Huus lößt. He hett dat wall erst neet wullt, man Naatje, sien Frau, hett hum darhen dremen un tegen hum seggt: „Well dood is, lett dat Rieken, dar bruucht neet mehr hange vör wesen! Wi löwen 't Huus gaud brulen, un wi kriegen 't nu för 'n Ei un Appel!“ Se harr dat all lank up absterfeert.

„Dat was 'n Huus för mi un Grietje!“ dentt Schuster Lustig. „Dat 'm oof so arm is!“ seggt he dann tegen sül lüt un is för 't erste Mal wat grammiterg un haut vergreift 'n

Bleiben

(Free na 't Engesse)

Was een Sömmertag und de See was kruit van een Brise, as lachte een Kind. Seiklar lagg een Schipp för grote Fahrt, un et ho' sien Seils de weete Wind.

Kwam et oit 't terügg? Noit 't kwam et terügg, un war et bleef, dat is neet bekant. Wall hopten de Harten, och, Jahr un Jahr, man noit funn et terügg to Land.

) je;) nie.

Berend de Bries.

Tengesse in 'n Gade van de Schau, dei he nebb unner de Hannen hett. Man futt darup hett he 't oof weer vergeten.

Schuster Lustig sitt eenes Daags nebb bi sien Widdaeten, as de Breefdrager in sien Warckfa kummt un hum 'n Breef bringet. De Schuster lacht de Breef an, as wenn dei heel neet för hum wesen kann. Well jull hum oof schriewen! He dreiht de Breef hen un her, lukt hum van vöör un van achtern an un sügg för 't erste 'n grote Siegel ut Lad un word mitt as 'n Dode, as he gewahr wörd, dat de Breef van 't Gerichte kummt. Un sien Hannen fangen an tau trillen, as he dann lesen deiht, dat olle Minte-Möe hum hör Huus vermaakt hett mit all wat drin is un hum noch van Harten darför dankt, dat he so gaud tegen hör weis is.

De Schuster weet in de erste Ogenblick neet, wat hum overtomen is; he löwt, dat he neet recht bi Rinne is. Man dann springt he van sien Schusterbud up en seggt, wat ins sien Vader hum raden hett: „Hannes, lag dir nich untertrogen, dann biste immer obendruff!“

He is oof gawe weer bomen up tomen, un he kniebelt sül, as de Lüü in de Strate gewahr wörrn, dat Minte-Möe hum hör Huus vermaakt hett un he darin treden wil. De Wiemen heben de Hannen tauhope slaan un reepen: „Nu word de Schuster unglückel!“ Man Naatje ja an hör Mann Tamme, de Wartelbuur: „Nu löwt id haast, dat de Schuster de olle Minte-Möe behert hett!“

Schuster Lustig is in 't Herrenhuus truden, man neet allene. Grietje Pauls hett neet „Ne!“ seggt, as he hör fragt hett, of se sien Frau wörrn wull.

50 000 Volt gegen eine Perle

Wo der Smaragd seine Farbe wechselt — Deutschlands bekanntester Edelsteinforscher

In Leiden (Holland) wurde soeben ein Internationales Institut für Edelsteinforschung gegründet, dessen Sachverständigenkollegium auch der bekannteste deutsche Edelsteinforscher, Professor Dr. Schloßmacher-Königsberg, angehört.

Ueber einer Türe des Mineralogischen Institutes Königsberg flammte ein rotes Leuchtglas auf: „Achtung — Königsaufnahme!“ Womit gesagt ist, daß der bekannteste deutsche Sachmann für Edelsteinforschung, Professor Dr. Schloßmacher, augenblicklich nicht zu sprechen ist. Echt oder unecht heißt für ihn wieder einmal die Frage, und diesmal ist es eine kleine, unscheinbare Perle, die in der Dunkelkammer einer peinklichen Bestrahlung durch den Röntgenstrahl unterzogen wird. 50 000 Volt muß die Hochspannungsanlage liefern, um das zarte Zuwel zu durchleuchten. Nach einer Stunde ist das Röntgenbild entwickelt, der Gelehrte hält es prüfend in den Händen. „Also doch falsch!“, sagt er dann, indem er auf ein Biered mit einem dicken Kern in der Mitte zeigt, „wäre die Perle echt, müßte sie auf dem Röntgenfilm ein klares Sechseck zeigen.“

Ein Gutachten Professor Dr. Schloßmachers spricht ein gewichtiges Wort in der Sachwelt der Juweliere, denn seine jahre-zehntelangen Forschungen auf dem Gebiete der Edelsteinkunde und sein erbitterter Kampf gegen die immer wieder verführten Täuschungen haben seinen Namen längst bekannt gemacht. Edelsteinhändler aus allen Ländern sind oft bei ihm zu Gast, um sich Rat und Hilfe zu holen, unter seinem Vorhitz hat die Internationale Sachverständigen-Kommission für Edelsteine geheime Regeln und Normen herausgegeben, die heute Fälschungen fast unmöglich machen.

Freilich, die Arbeit wird dem deutschen Forscher nicht leicht gemacht. Seitdem der synthetische Smaragd mit den Natursteinen in starken Wettbewerb getreten ist, und die Herstellung von künstlichen Edelsteinen so vervollkommen werden konnte, daß oft die gewiegtesten Juweliere einer Täuschung zum Opfer fallen, heißt es für ihn doppelt vorsichtig zu sein, denn die Gefahren der Verwechslung sind unendlich groß. Selbst die beste Lupe und das teuerste Mikroskop vermag manchmal, aber mit Hilfe der modernsten Untersuchungsmethoden, der Spektalanalyse, der Mikroskopie und der Röntgenstrahlen, gelangt es doch immer wieder, die oftmals recht geringen Unterschiede zwischen synthetischen und naturlichen Zuwelen festzustellen.

In den meisten Fällen werden unscheinbare trumme An-wahrsstreifen oder winzige Luftbläschen in den zur Unter-suchung vorkommenden Schmucksteinen zum Verräter. Besonders Kopfzerbrechen machte den Edelsteinforschern der erste künstlich hergestellte Smaragd, der vor wenigen Jahren als Neuheit auf dem Markt erschienen ist. Alle bisherigen Untersuchungs-methoden scheiterten an dem glühenden, grünen Stein, der sich alle Eigenschaften eines Natursteines anmaßte. Endlich — die Quarzlampe brachte es an den Tag! Sehen wir selbst einmal: In einer der vielen Dunkelkammern des Königsberger Insti-tutes liegen friedlich nebeneinander zwei Smaragde unter einer Quarzlampe. Kaum flammte diese auf, beginnt der eine Stein bis ins Innerste hinein langsam rot zu werden, so rot fast wie ein Rubin, während es dem anderen, dem Naturstein, gar nicht einfällt, sein funkelndes Grün zu verändern. Rasch ist also hier der Spruch zwischen Echt und Unecht gefällt.

Die Nacht auf Braache

Roman von Werner E. Hing

Alle Rechte vorbehalten bei Horn-Verlag, Berlin W. 35.

17) (Nachdruck verboten)

„Herr von Holgerßen —?“
„Bitte?“
„Ich hätte Sie gerne einmal unter vier Augen gesprochen, — das heißt, nicht unter vier Augen, sondern am liebsten zusammen mit Ihrer Frau Gemahlin! Ich bin davon überzeugt, daß Sie beide mit am besten Anhaltspunkte geben könnten!“
Ein unruhiges Winkeln war in Destens Augen. „Und warum kann das nicht in Gesellschaft der anderen geschehen!“
Larsens ausweichendes Amselzuden war seine ganze Antwort.
„Gut —“ Desten nickte. „Wenn Sie es durchaus wollen. —“
Dann wendete er sich zögernd an seine Güte: „Der Herr Professor wünscht ein paar ungehörte Worte mit mir zu wechseln! — Wenn Sie so lebenswürdig sein würden und inwischen im Spießsaal warten? — Sigrd, du bleibst vielleicht auch hier?“
Schweigend senkte die Frau ihr blondes Haupt.

VII.

Leise und dabei regelmäßig, wie die Pendelschläge einer Uhr, hörte man die langsamen Schritte des Professors durch die bestellende Stille, die jetzt in der Halle herrschte. Die Ver-wandlung, die die vergangene Stunde in seinem ganzen Wesen bewirkt hatte, war auffällig. Seine ursprüngliche Befangenheit war wie eine überflüssige Masse von ihm abgefallen. Eine zielbewusste Entschlossenheit war an ihre Stelle getreten, eine Entschlossenheit, die mit seinem ursprünglichen Verhalten in zu großem Widerspruch stand, als daß sie Desten und Sigrd hätte entgehen können. Und diese Entschlossenheit war es auch, die jetzt jedem seiner Worte eine besondere Bedeutung zu geben schien.

„Ein Verbrechen, ein Mord ist begangen worden. Die Wacht eines jeden einzelnen von uns ist es, die Sache nach der Wahrheit mit seinen ganzen Kräften zu untersuchen! — Ich hoffe, daß das auch Ihre Ansicht ist!“

Sein fragender Blick glitt von Desten zu Sigrd. Und während Desten zögernd seine Zustimmung nickte, blickte Sigrd reglos in ihrer teilnahmslosen Starrheit.

„Gut —“ nahm Larsen wieder das Wort, der das nicht bemerkt zu haben schien, „dann möchte ich, gnädige Frau, die Frage nochmals wiederholen, die ich vorhin bereits an Sie richtete —“

te und die ich ihrer Bedeutung wegen noch einmal erörtern muß! — Wer von den jetzt im Schloß befindlichen Personen konnte sich den Schlüssel zur Bibliothekstür verschaffen?“

Unter seinem forschenden Blick, dem sie sich nicht zu entziehen vermochte, richtete sich Sigrd zögernd auf. Unendlich hilflos war die Bewegung mit der sie die schmalen, weißen Hände faltete.

„Ich kann Ihnen nur die gleiche Antwort geben wie vorhin, Herr Professor! — Der Schlüssel befand sich in dem Schränkchen, — und von diesem Aufbewahrungsort wußten nur mein Mann und ich!“

„Und anscheinend doch auch Ihr Diener Sven —?“ warf Larsen fragend ein.

Sigrd nickte zögernd.

„Gewiß, — der natürlich auch! — Aber ich sehe keine Verbindung — ich meine, der alte Sven schaltet doch selbstver-ständlich aus der Reihe der des Mordes Verdächtigen aus!“

„Selbstverständlich ist gar nichts, gnädige Frau!“ mehte der Professor ernst ab. „Daher sollte der alte Sven der Tat weniger verdächtig sein als jeder andere von uns?“

„Weil —“ meht Gott, er hatte doch bestimmt seinen Grund für diese entsehlige Tat!“

Ein jähres Erschrecken glitt über die Züge der Frau. „Das — das will ich damit natürlich nicht gesagt haben —“ stieß sie in ängstlicher Umwehr hervor.

Nachdenklich wiegte Larsen den Kopf und blickte dann forschend zu Desten hinüber.

„Es wird schon so sein, wie meine Frau es sagte, Herr Professor! — meinte Herr von Holgerßen —“ Ich kann mir nicht vorstellen, daß irgendein anderer von dem Aufbewahrungsort des Schlüssels gewußt haben sollte!“

„hm — ich nehme an, daß der Schlüsselstrang außer Ihnen noch anderen bekannt und zugänglich sein wird!“

„Darin irren Sie sich, Herr Professor! Es handelt sich nämlich bei diesem Schrant um ein in der Holzbelegung der Wand unauffällig angebrachtes Fach, von dessen Existenz außer meiner Frau, mir und Sven niemand etwas wissen konnte!“

„Und — auch Sie sind der Meinung, daß Ihr Diener aus der Reihe der Verdächtigen ausschalten muß?“

Desten nickte kurz. „Ich kann nur bestätigen, was Ihnen meine Frau soeben sagte, Herr Professor.“

Desten sprang erregt aus seinem Sessel auf. „Ich hoffe, Herr Professor Larsen, daß es Ihnen mit dem, was Sie da soeben sagten, nicht ernst ist!“

„Nicht ernst?“ Ein entschlossener Zug lag um den Mund des anderen. „Ich bitte Sie, Herr von Holgerßen, selbst einmal überlegen zu wollen! — Der Mörder kann nur durch die auf den Gang führende Tür die Bibliothek betreten haben. Das ist bewiesen. — Die Tür war verschlossen. Es gibt nur einen Schlüssel, der sie öffnen kann, — und Ihnen eigenen Worten nach wußten nur Sie oder Ihre Frau Gemahlin von seinem Aufbewahrungsort! — Aus diesen Tatsachen lassen sich nur zwei Rückschlüsse ziehen! — Entweder — wie ich schon sagte — Sie oder Frau von Holgerßen haben die Tat begangen — oder —“

„Oder —?“ In Destens Stimme beiste eine mühsam unterdrückte Erregung. „Oder, Herr Professor?“

„— oder Ihr Diener Sven!“

„Ich wiederhole es noch einmal, Herr Professor, Sven kann mit dieser Tat nichts zu tun haben! Es fehlt ja jeder Grund, um ihn damit in Verbindung zu bringen!“

Larsens Blick war jetzt fast auf den Kampenschem gerichtet. „Grund! —! Ja, das ist es! Sie haben mich wieder daran erinnert, Herr von Holgerßen! — Wer denn möchte einen Grund gehabt haben, um den tödlichen Schuß auf Perquist abzugeben? Wissen Sie jemanden, der diesen Grund gehabt haben könnte?“

„Nein!“ sagte Desten hastig, während Sigrd schweigend den Kopf schüttelte.

Larsen machte eine Bewegung ins Ungewisse. „Dann weiß ich mehr als Sie —“ lam es schließlich sehr ernst aus seinem Munde.

„Wie meinen Sie das, Herr Professor?“ — stieß Desten hervor.

„Ich will einmal annehmen, Herr von Holgerßen, daß ich ein Beamter der Polizei bin. — Gewiß, ich bin es nicht — aber ich will jetzt so zu Ihnen sprechen wie es ein berufener Vertreter des Gesetzes tun würde. Da die Tat den ganzen Umständen nach keinesfalls den Eindruck eines Raubmordes, sondern den einer Affekthandlung, also eines Totschlages, macht, mußte der Täter notwendigerweise bereits vorher in gewissen, wahrscheinlich feindlichen Beziehungen zu Perquist gestanden haben. In diesen Beziehungen ist dann wahrscheinlich auch der eigentliche Grund für die Tat zu suchen! Das leuchtet Ihnen doch ein?“

„Gewiß — ja — aber —“ diese Beziehungen —?“

„Sie bestanden meines Wissens zu zwei Personen hier auf dem Schloß!“ sagte Larsen zögernd, um dann nach einer kleinen Pause entschlossen hinzuzufügen: „Und eine von diesen Personen sind Sie, Herr von Holgerßen!“

Ein Augenblick lang machte es den Eindruck, als ob Desten beleidigt auffahren wollte. Dann aber, unter einer fast übermenslichen Willensanstrengung, löste sich die Spannung seiner Züge.

„Ich bin neugierig, zu erfahren, wie Sie zu dieser Vermutung gekommen sind, Herr Professor!“ (Fortsetzung folgt)

Leere Stadt und Land

Leer, den 12. August 1937.

Gestern und heute

otz. Die dritte Großfeuerverhütung innerhalb einer Woche — bei Feuerbränden in Platzgebäuden darf man wohl von Großfeuer sprechen — haben wir gestern erlebt. Dreimal innerhalb kurzer Frist sind Feuerwehren aus unserm Kreis zur Verhütung von großen Bränden eingesetzt worden und dreimal ist es ihnen gelungen, große Gefährte vor der Vernichtung zu bewahren. Die Einsatzbereitschaft und erfolgreiche Tätigkeit der Feuerwehren verdient Anerkennung. Weniger Anerkennung verdienen dahingegen mancherorts die Bedingungen in Bezug auf Löschwasser, unter denen die Wehren ihren Lösch- und Brandverhütungsdienst verrichten mühten. Wenn eine alarmierte Motorspritze nicht eingesetzt werden kann, weil einfach kein Wasser vorhanden ist, so muß das schon als katastrophal bezeichnet werden. Es ist unbedingt notwendig, daß den Forderungen der Feuerwehren nach Herrichtung ausreichender Brandböden und Schaffung sonstiger Wasserzufuhren Gehör geschenkt wird, bevor unabweisbare Unheil nachträglich zu besonderen Maßnahmen zwingt. Eine Feuerwehr, sei sie im übrigen noch so gut einbezogen und noch so vorbildlich ausgerüstet, ist machtlos, ist „eine Kampftruppe ohne Munition“, wenn bei einem Brand kein Löschwasser vorhanden ist.

Ende September wird eine größere Verbundbeleuchtung durchgeführt werden. Das geht insofern jeden Volksgenossen besonders an, als die schon bei früheren Gelegenheiten bekanntgegebenen Verbundbeleuchtungsmaßnahmen nun aber restlos durchgeführt werden müssen. Es wird verlangt werden, daß sämtliche beleuchteten Räume vollkommen verbunkelt sind, evtl. wird man sich bei Räumen, die nur gelegentlich benutzt werden, damit helfen, daß man die Beleuchtungskörper abnimmt bzw. die Glühbirnen aus den Lampen herausdrehen, damit niemand, auch nicht versehentlich, Licht anzünden kann. Schon jetzt möge man sich darauf einrichten und das erforderliche Verbundbeleuchtungsmaterial besorgen. Bekanntlich werden die Sachen immer in den letzten Tagen angeschafft, so daß der Bedarf vielleicht dann nicht gedeckt werden kann.

Der Sommerabschlussverkauf ist vorbei. Er hat seine Aufgabe, wie man aus den Berichten der verschiedenen Städte Deutschlands entnehmen kann, erfüllt. Die dem Wechsel der Mode unterworfenen und ausgesprochen für den Sommer bestimmten Artikel sind verkauft worden, und das Lager ist frei für die Aufnahme neuer Waren. Die Großkaufstage am Anfang, die in erster Linie die Frauen auf dem Plan haben, wiederholten sich an manchen Orten noch einmal zum Ultimo, der mit dem Wochenende zusammenfiel. Der Wechsel des Wetters spielte eine ermutigende Rolle. Die sommerliche Wärme ließ doch noch einmal auf eine größere Anzahl schöner Tage hoffen, für die es sich lohnte, helle und leichte Sachen zu kaufen. Alles, was zum Baden gehört, Bademantel und Anzüge besonders, fanden Gefallen. Ganz besonders waren in den drei letzten Tagen wieder die Reste gefragt. Hier soll der Bestand schon am ersten Tag in manchen Geschäften auf 30 v. H. zusammengeschrumpft sein, so daß tatsächlich nur die ganz eitrigen „Restewilherinnen“, die gleich zuwerst da waren, noch eine gute Auswahl hatten. Das Gesamtergebnis wird im allgemeinen auf der Höhe des Vorjahres zu liegen sein, nur in Ausnahmefällen etwas darunter. Dann lag es aber daran, daß nicht so viel Ware in den Abschlussverkauf gekommen war wie 1936. Auch in der zweiten Woche kamen neben den Schlussverkaufswaren die regulären zu ihrem Recht.

otz. Süddeutsche Hitlerjungen in Leer. Heute vormittag erkante früherer Marschgesang in den Straßen unserer Stadt. Eine HJ-Wanderabteilung aus dem Gebiet Württemberg erg marschierte durch, um nach dem Reiderland weiter zu wandern.

100 Millionen Mark für den Ausbau des Dortmund-Ems-Kanals

Ein Sechsjahresprogramm der Reichswasserstraßenverwaltung

Wasserbaudirektor Garbe von der Wasserbaudirektion Münster in Westfalen macht heute die ersten eingehenden Mitteilungen über die jetzt beginnende Erweiterung des Dortmund-Ems-Kanals. Die Kosten der hier zunächst in Frage stehenden Ausbaumaßnahmen betragen insgesamt rund 98 Millionen Reichsmark, der gesamte Ausbau zur Herstellung des Kanals betragt rund 20 Millionen Kubikmeter; die Bauarbeiten werden in diesem Jahre noch in weitestgehenden Grenzen begonnen. Die Vollendung wird mindestens sechs Jahre in Anspruch nehmen.

Zur Erläuterung dieses großartigen Wasserstraßenbauprogramms, das auch im Zusammenhang mit der Kultivierung des Emslandes Beachtung verdient, seien hier folgende Ausführungen wiedergegeben, die Wasserbaudirektor Garbe in dem amtlichen Organ für die deutschen Wasserstraßen, der Zeitschrift für Binnen-Schiffahrt, in diesen Tagen veröffentlicht. Die Erweiterung des Dortmund-Ems-Kanals für den Verkehr mit Schiffsgrößen von 1500 Tonnen Tragfähigkeit gliedert sich in drei Abschnitte, und zwar in die Strecke südlich Bergeshövede in die Strecke Bergeshövede-Gleesen (beim Aufstieg zur Ems) und in den Ems-Seitenkanal Gleesen-Papenburg. Die zuerst genannten Arbeiten werden zur Zeit tatkräftig gefördert. Die Arbeiten an der zweiten Strecke sind bisher zurückgestellt worden. Das große 100-Millionen-Mark-Projekt, das jetzt vor der Inangriffnahme steht, betrifft die zuletzt genannte Strecke, den Ems-Seitenkanal. Die Notwendigkeit, den alten Kanallauf dort zu verlassen, wo er in die kanalisierte Ems übergeht, hat sich aus

otz. Von der Heringsfischerei. Gestern Abend verließ der Motorlogger M 36 „Almut“, Kapitän Dullmann, den Hafen zu seiner zweiten Fangreise.

Heute gehen die Dampflooger M 6 „Alma“, Kapitän Siefen, und M 17 „Silde“, Kapitän F. Sölter, zu neuen Fangreisen in See.

otz. Die Jugend hilft. In den neuen Siedlungsstraßen im Pulverturmgebäude hat die Schuljugend in den Ferien Puppenspiele veranstaltet. Den Erlös aus den Vorstellungen hat man der NSV zur Verfügung gestellt. Die vorbildliche Mitarbeit und Einsatzbereitschaft der Jugend verdient Anerkennung.

otz. Vorsicht, Bordsteine! In der Annenstraße, auf der Straße Großstraße—Große Klopbergstraße, ragen aus der Erde hier und dort einzelne Bordsteine hoch hervor und es wird wohl manchen geben, der dort schon einmal gestolpert ist. In der Dunkelheit können diese Bordsteine zu einer Gefahr für Fußgänger werden, zumal für ältere Volksgenossen.

otz. Die Polizei, die regelt den Verkehr. Häufig schon ist auf den Verkehrsüberstand an der Bremerstraße bei den Eisenbahnstrahlen hingewiesen worden. Wenn die Schranken an beiden Seiten geöffnet werden, läßt sich die lange Kolonne der Fahrzeuge auf beiden Straßenseiten noch einigermaßen rasch durchschleusen, wenn aber die eine Schranke — wie jetzt wegen Bauarbeiten — geschlossen bleibt, dann nimmt das Warten vor dem Verkehrsbehinderung einfach kein Ende. Ein Polizeibeamter regelt, gemeinschaftlich mit zwei fahnenführenden Helfern, den Verkehr. Es ist begrüßenswert, daß alle erdenklichen Maßnahmen zur Verhütung von Unfällen an jener stark verkehrsbelebten Straße getroffen werden, doch erkennt man bei dem jetzigen Zustand wieder einmal, wie unhaltbar in unserer Zeit und auf die Dauer derartige Verkehrsverhältnisse sind.

Postmaßnahmen nach Frankreich, Korsika und Algerien. In Auswirkung des neuen deutsch-französischen Wirtschaftsabkommens sind nunmehr auch die Maßnahmen auf Warenlieferungen nach Frankreich, die besonderen Vorschriften unterliegen, wieder in gewöhnlicher Weise zu versenden.

Gute Luft am Arbeitsplatz — kostet nicht viel

Rüstungsanlagen sind Gradmesser der Gesinnung der Betriebsführer

otz. Ueber das ganze Reich hin hat das „Amt für Schönheit der Arbeit“ in der Deutschen Arbeitsfront eine Großaktion eingeleitet, die unter dem Kennwort „Gute Luft am Arbeitsplatz“ durchgeführt wird. Es ist eine Aktion ähnlich der, die vor einiger Zeit unter der Parole „Gutes Licht im Arbeitsraum“ durchgeführt wurde — es ist ein erneuter Vorstoß auf dem Gebiete der Schaffung menschenwürdiger, gesunder Arbeitsräume für die Werktätigen unseres Volkes. Im Gau Weser-Ems haben vorbereitende und aufklärende Besprechungen zwischen den die Aktion leitenden Stellen der Deutschen Arbeitsfront und der Presse bereits an mehreren Orten stattgefunden und gestern fand eine solche

Besprechung für die ostfriesischen Kreise

und für den Kreis Mühlenberg-Hümmling in Leer statt.

Der Gaureferent des Amtes für „Schönheit der Arbeit“, Steinmeier-Oldenburg, der die Besprechung leitete, nahm eingangs Gelegenheit, die Teilnehmer an dieser Zusammenkunft mit dem Ziel der eingeleiteten Bestrebungen in großen Zügen bekannt zu machen. Er wies auf die hohe Bedeutung guter Luftverhältnisse im Arbeitsraum, vor allem in Fabrikräumen hin und schilderte kurz, wie gute Belüftungs- und Entlüftungsanlagen geschaffen werden können. Der deutsche Mensch muß an seiner Gesundheit bei der Arbeit keinen Schaden erleiden und alle Betriebe müssen — es wird nur nach und nach gehen — so eingerichtet und umgestaltet werden, daß diese Forderung erfüllt wird. Gute Luft, gutes Licht, Bekämpfung unnötigen Lärms, saubere Aufenthaltsräume, die nach Möglichkeit auch etwas gemühtlich eingerichtet werden sollen, hygienisch einwandfreie sanitäre Anlagen und Waschräume, zweckmäßige Umkleieräume — Selbstverständlichkeiten, um die jetzt aber noch gekämpft werden muß, da wir ja erst vor kurzem eine Zeit überwunden haben, die dergleichen nicht kennen wollte und nicht für nötig erachtete.

tete. Jetzt wird auf dem wichtigen Teilabschnitt „Gute Luft im Arbeitsraum“ vorangestrebte — es liegt an den Betriebsführern und an den Gefolgschaftsmitgliedern, nicht zuletzt an uns allen, daß die gestellte Forderung im Interesse der Gesundheit und Leistungsfähigkeit des deutschen Menschen überall erfüllt wird.

Im Anschluß an die Besprechungen, die im Viehhofrestaurant auf der Messe stattfanden, wurden zwei

Betriebsbesichtigungen in Leer

durchgeführt und zwar wurde ein Betrieb gezeigt, der bestrebt ist, im Sinne der Forderungen unserer Zeit alle notwendigen Einrichtungen zu schaffen und ein anderer Betrieb der dagegen allen Anforderungen, die an einen gefunden, ordentlichen Betrieb, mit menschenwürdigen Arbeitsräumen für die Gefolgschaft geradezu hochspricht.

Der vorbildliche Betrieb ist die Cramerische Maschinenfabrik in Leer. Hier ist vom Betriebsführer und seinen Söhnen, in Zusammenarbeit mit der Gefolgschaft, ohne Aufwand großer Mittel, in der Tat wirklich Gutes geleistet worden. Ein alter verfallener Schuppen wurde ausgeräumt, ausgebaut und gesäubert, mit Ständern im Innern versehen und schon vor z. B. ein Fahrradschuppen für die Räder der Gefolgschaftsmitglieder hergestellt. Ein anderer alter Bau, eine Halle, wurde etwas umgebaut, mit neuen Fenstern versehen, innen ausgebaut und so zu einem sauberen Wasch- und Umkleieraum umgestaltet. Auch ein Tagesraum, eine Küche und eine Anrichte entstanden auf diese Weise, freis unter Anwendung einfacher Werkstoffe und bei verhältnismäßig geringen geldlichen Ausgaben. Das alte Fabrikhauptgebäude wurde mit einer neuen, in ansprechend schlichten Formen gehaltenen Front versehen. Überall wurde ausgeräumt und Ordnung geschaffen (über die in Betriebsappellen immer wieder gemacht wird), wie überhaupt die gesamte Anlage einen sauberen, gepflegten Eindruck macht, wenngleich man überall erkennt, daß wirklich die Verbesserungen nur mit einfachsten Mitteln durchgeführt worden sind.

Der andere Betrieb, auch in Leer gelegen, ist, wie gesagt, das traurige Gegenstück hierzu. Schon beim Eingang lagert altes Gerümpel, Mist und Unkraut wuchert auf und zwischen Abfallmassen die längst nicht mehr dort liegen sollten, sondern die in Verfolg des Vierjahresplanes längst wieder dem Hochoben hätten zugeführt werden müssen. In den Arbeitsräumen ist es nicht hell und luftig, sondern voller Dunst und Rauch, teilweise recht finster und überall — voller Schmutz. Dergleichen Bauten sind keine Fabrikräume, keine Arbeitsräume für deutsche Menschen, die dort schaffen müssen, sind nur zu bedauern. Zur Schaffung von Wasch- und Umkleieräumen waren anerkanntswerte Anlagen vorhanden, doch spotteten die sanitären Verhältnisse im übrigen jeder Beschreibung. Freundlos und lieblos sieht alles aus. Gottlob sind solche Zustände wirklich selten bei uns; man schämt sich als Beschäftigter für den Besitzer, der wahrheitsgemäß privat nicht in solchen Verhältnissen seine Tage verbringt, daß es so etwas überhaupt noch gibt. Die Gegenüberstellung ist jedoch lehrreich und eindrucksvoll und deshalb ist sie auch erfolgt. Lange wird man in Deutschland wohl nicht mehr Gelegenheiten haben, solchen Anschauungsunterricht durchzuführen zu können, denn Betriebe, wie der zuletzt beschriebene, sind einfach unmöglich und werden der Zeit zum Opfer fallen müssen, wenn sie nicht die Forderungen erkennen, die die Deutsche Arbeitsfront im Namen der deutschen Schaffenden an sie stellt.

Gute Luft ist, wie der Cramerische Betrieb, um bei einem Beispiel zu bleiben — man könnte aus Ostfriesland sehr viele andere vorbildliche Betriebe hier anführen — zeigt, ja doch so leicht und unter Aufwendung so geringer Kosten zu schaffen. Es ist tatsächlich nicht eine Frage von Verordnungen und Gesetzen allein, ob ein Betrieb gesundheitsfördernde Anforderungen erfüllt, sondern vielmehr eine Frage der Gesinnung des Betriebsführers,

eine Frage der Erziehung der Gefolgschaft zu Ordnung und Sauberkeit.

Wenn ein Betrieb finster und lieblos eingerichtet ist, kann man von den Schaffenden nicht gut verlangen, daß sie die Hände rühren für die Säuberung einer solchen unwürdigen Höhle, die sie nach Feierabend fluchtartig verlassen, um nur an die frische Luft zu gelangen. Wo aber die Gefolgschaft das Bestreben des Betriebsführers merkt, für sie etwas zu leisten, durch einfache Veränderungen und Umordnungen — Verlegung einer schattenwerfenden, die Sicht behindernden Transmision, Einbau eines Fensters, Anlage einer Entlüftung, Verjüngung des Arbeitsraumes mit frischer, gesunder Luft — dort wird auch die Gefolgschaft stets auf Ordnung und Sauberkeit achten, denn den deutsche Schaffende ist durchweg ein aufrichtiger Mensch, der dankbar dafür ist, daß man ihn versteht und ihm hilft. Wer aber dem deutschen Arbeitenden hilft, siehe er an der Wertbank oder fixe er am Schreibtisch, hilft sich selbst, denn in einem Betrieb mit gesunden Menschen darin, wird mehr geleistet.

Nachstehend

zwölf Lüftungsregeln.

1. Gute Luft in den Arbeitsräumen ist die Voraussetzung guter Arbeit, denn Luft benötigt der Mensch zum Atmen und zur Abgabe der überschüssigen Körperwärme.
2. Die Temperatur der Luft muß der Art der Arbeit angepaßt, also bei leichter Arbeit höher sein als bei schwerer. Zu warme und zu feuchte Luft erschwert die Entwärmung des Körpers. Beachte aber, daß der erhitzte Körper gegen Abkühlungseinflüsse besonders empfindlich ist.
3. Halte die Luft möglichst frei von üblen Nischstoffen, Staub, Bakterien und gesundheitsgefährlichen Gasen.
4. In vielen Fällen läßt sich eine gute Luft schon durch natürliche Lüftung erreichen. Bedenke, daß eine gute natürliche Lüftung stets besser ist als eine unzulängliche künstliche.
5. Ohne Temperaturunterschied zwischen Arbeitsraum und Außenluft oder ohne Winddruck gibt es keine natürliche Lüftung.
6. Der natürliche Luftwechsel ist um so stärker, je höher der Raum, je größer der Temperaturunterschied zwischen Innen- und Außenluft und je stärker der Winddruck. Hohe schmale Fenster entlüften wirksamer als niedrige breite.
7. Nimm den Luftstrom je Person in der warmen Jahreszeit größer als in der kalten, weil der natürliche Luftwechsel im Sommer träger ist als im Winter. Für Werkstätten sind 12 Kubikmeter Luftstrom bei Einfach- und 15 Kubikmeter bei Doppelfenstern, für Büroräume 15 und 20 Kubikmeter untere Grenzen bei natürlicher Lüftung anzusehen. Berechne hiernach die Belegung des Arbeitsraumes.
8. Lüfte häufig, wenn auch nur für kurze Zeit, stets jedoch in den Arbeitspausen.
9. Vermeide Belästigungen durch Zugluft, da sonst Erkältung droht. Große Räume mit geringem Luftwechsel sind günstiger als kleine Räume mit starkem Luftwechsel.
10. Bei künstlicher Lüftung soll ein geringer Ueberdruck im Raume herrschen. Abzugen allein verursacht häufig Zugbelästigungen. In Räumen dagegen, in denen unangenehme Dünste auftreten, ist ein geringer Unterdruck erwünscht, weil dadurch das Eindringen der Dünste in die Nachbarräume vermieden wird.
11. Im Winter ist die Frischluft möglichst vorgewärmt einzuführen.
12. Bedenke, daß Lüftungsanlagen nur dann von Nutzen sind, wenn sie sachgemäß bedient und überwacht werden.
13. Gute Lüftungsanlagen können nur von erfahrenen Fachleuten hergestellt werden. Wenn du nutzlose Aufwendungen vermeiden willst, übertrage Planung und Einbau von Lüftungsanlagen nur erprobten Herstellern.

Obige Vorschläge sind aus der Broschüre: „Gesunde Luft“ entnommen, die herausgegeben wurde von der Deutschen Gesellschaft für Arbeitsschutz in Verbindung mit dem Sozialamt der D.M. und dem Reichsamt „Schönheit der Arbeit.“

Lehrausflug nach Holland

Dreißig Mitglieder der Landesbauernschaft Weser-Ems besichtigen unser Nachbarland

Am Sonnabend, dem 7. d. M., machten etwa dreißig Mitarbeiter der Landesbauernschaft Weser-Ems: Kreisbauernführer, Wirtschaftsberater, Stabsleiter und mehrere Damen eine Omnibuslehrfahrt durch einen Teil Hollands. Hierüber geht uns folgender Bericht zu:

Man folgte der Einladung von Commemant-Deer, der die Reise in die Wege leitete und dem auch an dieser Stelle für den interessanten, lehrreichen Verlauf des schönen Tages zu danken ist.

Morgens begann die Fahrt von Leer aus über die Fähre nach der Unibersitätsstadt Groningen, wo mehrere holländische Züchter sich zu uns gesellten, um an der Fahrt teilzunehmen. Es folgte eine Rundfahrt durch einen Teil Friesland. Zum Mittagessen waren wir wieder in Groningen. Kreisbauernführer Bloem hielt bei dieser Gelegenheit eine auch für alle Gäste in verständlichem Platt gehaltene Ansprache, in der er den Holländern für ihre alle Fragen klärenden Worte dankte und auch die erfolgreiche holländische Landwirtschaft lobend anerkannte. Einer der Holländer wußte im Namen seiner Landsleute bestens zu antworten und gab seiner Freude Ausdruck über das große Interesse, das wir allen Einrichtungen entgegenbrachten. Am Nachmittag fuhr wir durch Friesland nach Delfzijl, von wo wir gegen 21.30 Uhr Leer wieder erreichten.

Wir sahen Höfe, Felder, Weiden und gute Tiere. Wir machten einen Rundgang durch eine erstklassige Milchkonservenfabrik. Auf der ganzen Fahrt bei dem herrlichen Augustwetter wurden wir nicht müde, die schöne Gegend, die sauberen Ortschaften zu bewundern.

Bemerkenswert sind die so typisch in die Landschaft passenden Bauernhäuser. Sollte man aus dieser Vielzahl geliebter herrlich gelegener Gehöfte das sauberste, schönste herausfinden müssen, man hätte eine schwere Wahl, denn ein nettes Bild reißt sich an das andere.

In mehreren Ortschaften wurden Höfe besichtigt, Scheunen in Augenschein genommen, Einrichtungen der Viehhäute angesehen. Meisterricht und zweckmäßig gelegen war u. a. eine Dungsstätte angelegt. Ein unterkellertes Gewölbe ermöglichte den Abfluß der Jauche durch Roste von dem in drei Stapeln festgelagerten Dünger. Auf den Weiden begutachteten wir Herden Vieh ostfriesischer Typs und Vertreter des Groninger weißköpfigen „Zwartblaar“-Schlages. Eine Championtochter, die Siegerin auf der Utrechter Ausstellung, gefiel mit ihrem guten Namen, dem festen Rücken, breitem Beden, dem erwünschtesten mittleren Knochenbau und besonders der guten Abstammung und Milchleistung allen gut. Auf einer guten Weide waren mehrere Bullen auch im Typ der ostfriesischen Ruchtichtung: tiefgestellte Tiere mit gutem Knochenbau und bedeutender Milchleistung der Eltern. Die auf den Weiden grasenden Pferde waren tiefgestellte ausladende Vertreter meist des schweren belgischen Schlages.

Die Getreidefelder, Weiden und Wiesen boten herrliche Augenweide. Wollte man Weiden mit überständigem Gras finden, so wäre das kaum ein erfolgreiches Suchen gewesen. Sattes Grün wuchs auf den wohlbedüngten und gepflegten Wiesen und Weiden — eine Freude für den Besucher und Beschauer.

Begünstigt durch den Boden, vor allem durch die Witterung und dann durch die Bearbeitung und gute Sortenauswahl sahen wir ertragverprechende Weizen, Hafer, Winter- und Sommergerste, Roggenfelder, teils noch auf dem Stalm, teils gemäht und ausgerichtet in Heden stehend. Bohnen und Erbsen fanden auf Reuter auf gepaßt. Wir sahen auch Kanari-, Maisjamen-, Kimmel- und Kleinfelder. Das meiste Getreide wird mit dem Selbstbinder geschnitten.

Große Verdunkelungsübung vom 18.—26. September

In unserem Gebiet finden erstmalig im größeren Rahmen Verdunkelungsübungen vom 18. bis 26. September statt.

Hast Du, lieber Volksgenosse, Dir schon Gedanken darüber gemacht, wie Du alle Lichtaustrittsstellen Deiner Wohnung, aller Nebenräume, des Hausflurs, der Hof-, Stall-, Bodenbeleuchtung und der Dachfenster zweckmäßig und vorchriftsmäßig abblindest?

Weiße Du, daß Du jede Außenbeleuchtung löschst? Hast Du schon darüber nachgedacht, welches Material für eine lichtundurchlässige Abblendung heutzutage verwendet wird? Aber nicht nur jeder Volksgenosse ist verpflichtet, die Lichtaustrittsstellen seiner Privatwohnung oder seines Hauses abzublenzen, sondern an den Verdunkelungsmaßnahmen müssen sich unter Aufricht-erhaltung des üblichen Dienst- und Arbeitsbetriebs und der Produktion alle Gewerbe-, Wirtschafts-, Handels-, Industrie- und Verkehrsbetriebe beteiligen.

Kraftwagenführer, Radfahrer, Fuhrwerksführer! Auch Ihr habt Euch an den Verdunkelungsmaßnahmen zu beteiligen; auch alle öffentlichen Verkehrsunternehmen müssen vorchriftsmäßig verdunkeln!

Die sorgfältige Durchführung der Verdunkelungsmaßnahmen ist nationale Pflicht jedes Volksgenossen. Alle Deutschen unterliegen der Luftschutzpflicht!

Durch rechtzeitige und gründliche Vorbereitung und durch gewissenhafte Durchführung der Verdunkelungsmaßnahmen beugst Du Unfälle vor! In Eile und Hast durchgeführte Abblendung kann leicht zu Brand- und anderen Unfällen führen. Daher sollst Du, Volksgenosse, schon in den nächsten Tagen aufgeliert und belehrt werden. Beachte daher die auflärenden Artikel über Verdunkelungsmaßnahmen und über das hierzu verwendete Abblendmaterial in der Tagespresse! Beachte die Verordnungen des Reichsluftschutzbundes in den Städten und Dörfern. Beachte die polizeilichen Anordnungen in der Tagespresse und an den Bekanntmachungstafeln! Für solche, die nicht aus Versehen für die Sache mitarbeiten wollen, sei gesagt, daß bei Untertüftung der Verdunkelungsmaßnahmen oder ungenügender Abblendung Verstrafung nach dem Reichsluftschutzbuch erfolgt.

Feuerwehr ohne Wasser

Am 18. Collinghorst wird uns berichtet: Gestern Dienstag abend wurde die Freiwillige Feuerwehr zu dem Pflanzgebäude des Bauern Freiemann gerufen. Dort brannte der Bewuchs eines Waks. Die Feuerwehr war rasch zur Stelle, konnte jedoch mit ihrer Motorspritze wegen Wassermangels nichts anrichten. Kurz entschlossen griffen die Männer zum Spaten und wurden so Herr des Feuers. Wie der Brand entstanden ist, blieb noch unaufgeklärt. Das Feuer hätte großen Schaden anrichten können, da Pflanzfelder in der Nähe sich befinden.

Am 18. Groß-Obendorf. Der Hafer wird eingebracht. Nachdem das Korn hier gut eingefahren werden konnte, wird jetzt der Hafer in die Scheunen gebracht. Der Ertrag ist gut. Mit dem zweiten Grasschnitt wird hier demnächst auch schon begonnen. Die Stoppelfrucht ist hier überall schon angebaut. Für den später gebrachten Torf ist das trockene Wetter sehr günstig.

Am 18. Holland. Ein Unfall, der leicht schlimmere Folgen hätte nach sich ziehen können, ereignete sich gestern mittag hier auf der Reichsstraße. Als ein Kraftwagen aus Westfalen einen Radfahrer überholte, wollte ihn wiederum ein holländischer Kraftwagen überholen. Die Kraftwagen prall-

ten zusammen und der Wagen aus Westfalen wurde dabei quer über die Straße geschleudert. Durch die Wucht des Zusammenpralls schlug der Wagen dabei um und begrub die Insassen unter sich. Wie durch ein Wunder blieben sie unverletzt. Beide Kraftwagen wurden erheblich beschädigt.

Am 18. Holland. Die Schule öffnet ihre Pforten wieder. Nach Beendigung der großen Ferien haben die Schulkinder den Gang zur Schule hier wieder angetreten. Der erste Schultag wurde zum Lehrlesen benutzt. Die Lehrsammlung schloß mit einem guten Ergebnis ab.

Am 18. Holland. „Daf Torf?“ In der letzten Zeit hat der Verland des diesjährigen Torfes, der in unserer Gegend besonders als Hausbrand geschätzt wird, wieder vollen Erfolg. Da bereits viele Abnehmer an die Beschaffung von Torfvorräten für den bevorstehenden Winter gehen, fahren hier täglich mit der schwarzen Fracht hochbeladene Wagen. Die meisten aus Boffburg und Wiesmoor kommen.

Am 18. Ederjüm. Von den Werften. Der Motorfahrer „Zimme“, Kapt. Mowjon-Deer, wurde wieder zu Wasser gelassen und hat am 10. August die Stückgutfrachten wieder aufgenommen. — Angekommen ist am 9. August der Schleppdampfer „Carl“, Kapt. Feeten-Hadenberg. Das Schiff soll überholt werden. — Nachdem die Instandsetzungsarbeiten an dem Motorschiff von H. Südwind aus Kiepe beendet sind, ist das Schiff wieder zu Wasser gelassen worden. Sobald die Reparaturarbeiten beendet sind, wird es die Frachtfahrten wieder aufnehmen.

Wasserfordernsfaß und Umgebung

Am 18. Die Bohnensammlung für die NSB beginnt hier heute. Heute mittag werden schon Bohnen abgeliefert zum Einmachen für den Winter. Morgen beginnt das Einmachen der Spenden am Antenne. Es wird gebeten, die Gaben so bereit zu halten, daß die Sammler und Sammlerinnen sie ohne Aufenthalt mitnehmen können.

Am 18. Torfladungen sind in dieser Zeit das Hauptfrachtgut vieler Binnenhäfen auf den Fehlanläden. Der Torf ist in unserer Gegend immer noch ein begehrtes Brennmaterial und mancher deckt jetzt seinen Bedarf für den Winter mit einer guten Schiffsladung Torf ein.

Am 18. Neuland bei Barfel. Totalschaden durch Brand. Die Brandhörner der freiwilligen Feuerwehr Barfel riefen am Dienstagvormittag etwa um 11 Uhr die Feuerwehrmänner an eine Brandstelle. Es brannte das Wohngebäude von Gerdes. Das Feuer griff so schnell um sich, daß die Wehr aus dem Gebäude nichts mehr retten konnte. Die Nachbarn und die Feuerwehr mußten sich darauf beschränken, noch möglichst viel von dem Inventar zu retten. Dies gelang auch. Die vorhandenen Heu- und Strohvorräte entwickelten eine starke Feuersglut. Innerhalb 15—20 Minuten war das Gebäude bis auf die Außenmauern niedergebrannt.

Club am Rindweiland

Weener, den 12. August 1937.

Am 18. Das Bauhandwerk hat Arbeit. In der Gzardstraße wird bald Richtfest gefeiert werden können. Auf dem Vierfamilienhaus, das dort errichtet wird, werden die Dachbalken bereits angebracht. An der Leerer Straße wird ein Betriebsgebäude für die Firma Hesse gebaut. Mit dem Bau der Stablungshäuser in Neu-Weener für die D.M. wird demnächst begonnen werden.

Am 18. Getreideumschlag. Das große Motorschiff „Fraam“ lief gestern in den hiesigen Hafen ein, um eine Ladung Getreide an Bord zu nehmen.

Am 18. Goldene Hochzeit. Uebermorgen, am 14. August, können die Eheleute Elke van Anken und Frau Wilhelmina, geb. Haupt, das Jubelbest der goldenen Hochzeit begehen. Frau van Anken steht bereits im 88. Lebensjahre, doch erfreut sie sich noch verhältnismäßig guter Gesundheit. Vater van Anken, er ist Gärtnerarbeiter von Beruf, ist ein rüstiger 70er, der noch täglich seiner Arbeit in den Baumgärten nachgeht. Im vorigen Jahr nahm er an einer „AdZ“-Fahrt in den Allgäu teil. Viele werden der beiden biedereren Aken an ihrem Ehentage gedenken.

Am 18. Eine Dreißigjährigenfeier. Ihren 93. Geburtstag kann übermorgen, am 14. d. Mts., die Witwe Specker, wohnhaft an der Stapelmoorer Straße, begehen. Trotz ihres außergewöhnlich hohen Alters erfreut sich Oma Specker noch guter Gesundheit und sie ist auch geistig noch reg.

Am 18. Ueberfall. Ein Ueberfall wurde auf einen jungen Landwirtschaftsgehilfen, der auf dem Viechplatz beschäftigt ist, in der Dunkelheit von umhantelten Tätern verübt. Der junge Mann wurde plötzlich angegriffen, vom Kade gerissen und mißhandelt. Was die Vurschen, die in der Dunkelheit unermant entkamen, zu dem feigen Ueberfall veranlaßt hat, ist nicht bekannt.

Am 18. Bunde. Bohnenjeströpen. Die Arbeit mit den Bohnen nimmt kein Ende. Viele Volksgenossen betätigen sich in Heimarbeit beim Entfäden der Konervenbohnen. Der Verland von Bohnen an auswärtige Konervenfabriken hat in vollem Umfang eingesetzt. 20 bis 25 Waggons Bohnen werden täglich aus dem Reiderland von Bunde und Weener aus verladen. In der hiesigen Konervenfabrik wird mit „Hochdruck“ gearbeitet, um die anfallenden gewaltigen Bohnenmengen verarbeiten zu können.



M. 1/881, Leer.

Der Dienstplan für diese Woche liegt wie folgt fest: Heute, Donnerstagabend tritt die Bremenbootmannschaft um 20 Uhr beim Heim in der Kirchstraße in vorchriftsmäßiger Kleidung (Turnzeug, Uniform, Gilet) an. Morgen, Freitag vormittag, tritt die Bremenbootmannschaft um 8.45 Uhr beim Bahnhof in voller Ausstattung an. Morgen, Freitagabend, treten alle übrigen Junggenossen um 20 Uhr beim Heim in der Kirchstraße bei der Motorgefolgschaft (Gravmann) an. Die Zeit der Abfahrt am Sonntag wird in der morgigen Ausgabe bekannt gemacht.

Rundblick über Offleinland

Murich

Bann Ostfriesland stellt 130 Wettkämpfer in Bremen

otz. Bereits am kommenden Freitagmorgen verläßt der Zug, der die Wettkämpfer und Junggenossen für die Schamvorführungen nach Bremen bringen soll, die Station Leer. Am Freitagmorgen beginnt dann die 4. Kampfspiele der Nordsee-HJ. Der Bann Ostfriesland (191) stellt 88 Wettkämpfer, dazu noch 35 bis 40 Kameraden, die sich an der Schamvorführung vor dem Reichsjugendführer beteiligen werden. Der Jungbann stellt 40 Wettkämpfer.

Bei der Beurteilung der Aussichten dieser 130 Wettkämpfer, die sich zum Teil an mehreren Wettkampftagen beteiligen, muß man sich die sehr schwierigen sportlichen Verhältnisse Ostfrieslands vor Augen halten. Es ist in diesem Jahr tatsächlich so, daß in dem Augenblick, als überhaupt ein Leistungsbetrieb auf den Sportplätzen möglich wurde, bereits die Wettkämpfe einsetzten. Dieser frühe — in Anbetracht der Leistungsmöglichkeiten zu frühe — Termin der Wettkämpfe liegt begründet in den neu in das Programm des Reichsparteitages aufgenommenen Kampfsportarten der Hitlerjugend. Für diese Nürnberg-Kampfsportarten waren alle Wettkämpfe (der Reichssportwettkampf der Gefolgshäfen und Fährlein, der Bann- und Jungbannsporttag und jetzt der Sporttag des Gebietes in Bremen) Ausschreibungen zur Ermittlung der Besten. Bei der gerechten Beurteilung der Leistungsfähigkeit liegt allerdings eine gewisse Ungleichmäßigkeit darin, daß die Landbannen derselben Wertung unterworfen sind wie die Stadtbannen, die weit bessere Leistungsbedingungen — auch im Winter — haben. Das gilt vor allem für die Schwimmettkämpfe. Der Schwimmbetrieb in Ostfriesland liegt ja fast zwei Drittel des Jahres lahm.

Emden

otz. Dienstjubiläum. Der Heizer Vertus Thos aus Flaßmeier konnte am 22. Juli auf eine fünfundsiebzigjährige Dienstzeit bei der Wasserbauverwaltung zurückblicken. Ihm wurde aus diesem Anlaß das Buch des Führers

Wieder große Vermögenswerte vernichtet!

Heuvorräte verbrannt / Platzgebäude gerettet.

otz. In Hagumersehn im Neiderland ist es in letzter Minute gelungen, ein Gehöft vor der Vernichtung durch Feuer zu retten. Im Gehöft des Gebäudes, das dem in Hagum wohnenden Peter Kromminga gehört und das von Landwirt Kampen, Hagumersehn, gepachtet ist, wurde Brandgeruch wahrgenommen. Eine Untersuchung hatte das Ergebnis: Höchste Brandgefahr.

Gestern vormittag um 11 Uhr wurde die Feuerwehr Hagum alarmiert, die alsbald anrückte. Zwei Stunden später erwies es sich jedoch als notwendig, auch noch die freiwillige Feuerwehr Dikum heran zu rufen, da die Hagumer die Arbeit allein nicht mehr bewältigen konnten. Nachmittags gegen 16 Uhr rückte dann auf dringende Anforderung auch noch die Feuerwehr Zengum mit ihrer Motorspritze an. Es gelang den vereinten Bemühungen der Feuerwehren und einer Anzahl freiwilliger Helfer, die schmelzenden Heuvorräte ins Freie zu schaffen, wo sie größtenteils sofort verbrannten. Welche höchste Zeit es war, einzugreifen, mag aus der Tatsache erhellen, daß das glimmende Heu beim Hinausschießen teilweise auf den Wagen in Flammen stieg und verbrannte. Von den rund 40 Fuder Heu, die eingelagert waren, sind kaum noch 3 bis 4 Fuder einigermaßen verwendbar. Es sind nicht nur wiederum große Vermögenswerte, die unwiederbringlich dahin sind, durch Feuer vernichtet worden.

Glückselig gelang es, das Platzgebäude zu retten und auch die übrigen Güter, die sich im Hause befanden. Festgestellt muß werden, daß die Feuerwehren einfach nicht in der Lage waren, so durchzugreifen, wie sie es vorhaben, denn es fehlte an Löschwasser. Es fehlte so sehr an Löschwasser, daß teilweise das Wasser mit Eimern an die gefährdeten Stellen getragen werden mußte, wo die Männer es mit Kellen und Schöpflöffeln auf die kleinen Brandherde gossen. Die Motorspritze einzusetzen war wegen Wassermangels einfach unmöglich. Festgestellt wurde u. a. auch, daß ein Benzolmotor zwischen Kornvorräten in der Scheune aufgestellt war, was nicht an allen großen Vorfällen schließt.

Der Vorfall hat bewiesen, daß es zwar möglich ist, bei rechtzeitigem Alarmierung der Feuerwehren Schlimmstes zu verhindern, daß aber alle Einzelbereitschaft der Feuerwehrmänner, die Ausrüstung mit den besten Geräten gar nichts nützen kann, wenn es am Einfachsten und Notwendigsten, am Löschwasser fehlt.

Süddeutsche HJ-Gäste im Neiderland

Heute Zeltlager in Zengum

otz. Heute früh nachmittag treffen in Zengum süddeutsche Hitlerjugender, die sich auf großer Fahrt befinden, ein. Die jonnengebärdeten, frischen Jungen werden in dem Emsort ein Zeltlager aufgeschlagen und abends einen Dorfabend veranstalten, der deutsche Menschen aus Nord und Süd in froher Runde vereinigen wird.

Es handelt sich um einen HJ-Wandtrupp von 20 Jungen, die zu der großen Fahrtruppe des HJ-Gebietes Württemberg gehören. Eshundert Jungen aus dem Gau im Südwesten unseres Vaterlandes trafen in Bremen ein, wo sie sich teilten. Fünfhundert der Württemberger ziehen wandernd durch Ostfriesland, um Heide, Marsch und Waterland kennen zu lernen. Der Trupp, der durch das Neiderland zieht, war durch den Himmelfahrt über Papenburg nach Leer gekommen und von dort aus heute weiter ins Neiderland gewandert. Nach einem Nachttag hier werden die Wanderer weiter ziehen nach Dikum, wo sie wieder über die Ems fahren werden, um weiter nach Emden zu wandern. Von Emden aus geht die Fahrt dann nach Norddeich und Norderey.

Vorläufig aber sind die Jungen nun im Neiderland. Mögen sie hier rechte Gastfreundschaft und freundliches Entgegenkommen erfahren. Beim Zeltlager der Württemberger HJ werden sich heute abend in Zengum gewiß viele Besucher

„Mein Kampf“ in einer kleinen Feier vom Betriebsführer überreicht.

otz. Bagger nach See abgefahren. Mit dem Hamburger Seeschlepper „Fairplay 10“ ist der hier in Emden lange Jahre im Dienste des Wasserbauamts stehende Bagger „E. D. 8“ nebst einer Schute zur anderweitigen Verwendung nach Brunsbüttel in See gegangen.

Norden

Hinte. Noch einmal gut gegangen. Am Dienstag nachmittag sprang im Spiel ein etwa 4jähriger Junge, der mit seinen Geschwistern an der Straße spielte, vor einen Kraftwagen. Das Kind wurde jedoch glücklicherweise von den Rädern des Wagens nicht erfasst, sondern blieb zwischen den Rädern liegen, so daß der Wagen glatt über es hinwegfuhr. Der Fahrer brachte den Jungen mit seinem Wagen zu einem Arzt in Loppersum, der feststellte, daß der Kleine lediglich Abschürfungen im Gesichte erhalten hatte.

otz. Norddeich. Regler Frachtverkehr nach Hamburg und Bremen war am gestrigen Tage zu verzeichnen. Der Sammelfahrt nach wieder zufriedenstellend. — In der Badeanstalt machten gestern wieder einige Jungen ihr Freischwimmen. Eine besondere Leistung wurde dabei von einigen jungen Schwimmern gezeigt, die erst vor vierzehn Tagen die Kunst des Schwimmens erlernt haben.

Wittmund

otz. Einem „Wunderdoktor“ das Handwerk gelegt. Seit einiger Zeit war in Wittmund selbst und auch in der weiteren Umgebung der Heilmagister W. aus Delmenhorst anwesend, um kranken Personen, die sich von ihm Heilung versprachen, durch Bestreichen des Körpers Bänderung zu verschaffen. Das Auge des Gesetzes fand den bereits vorbestraften Heilmagister auch hier und er mußte sich am Mittwochvormittag vor dem Amtsgericht Wittmund verantworten. Die Verhandlung, zu der eine Anzahl Zeugen geladen war, ergab auch dieses Mal das verbotswidrige Verhalten des W. Er wurde zu einer Gefängnisstrafe von sechs Monaten und 300 RM. Geldstrafe verurteilt. Er wurde sofort inhaftiert.

einfinden, die die jungen Gäste aus der Südwestecke unseres Vaterlandes begrüßen wollen.

otz. Vingum. Der neue Schießstand wird eingeweiht. Ende des Monats wird der hier neuerrichtete Schießstand, der mit zwei Schießbahnen versehen ist, eingeweiht werden. Die Einweihung findet im Rahmen der Siegerfeierlichkeiten zu dem Freischießen statt, das am kommenden Sonntag schon eröffnet wird.

otz. Vingum. Heimarbeiter für die Konserverfabrik. Die Konserverfabrik Bunde beschäftigt in unserer Ortschaft in dieser Zeit viele Heimarbeiter mit „Bohntjesrüben“. Wer sich auf das rasche Abziehen der Rüben von den Bohnen versteht, kann sich einen annehmbaren Verdienst verschaffen. — Einen Ausflug unternahm dieser Tage die Schützengilde von hier nach Argabirum, wo man bei „Düfel Heint“ einige vergnügliche Stunden verbrachte.

otz. Dikum-Veranst. Freischießen. Bei dem Freischießen, das hier unter reger Beteiligung aller Freunde des Schießsports durchgeführt wurde, konnten nachstehende Schützen in unternehmender Reihenfolge zu Siegern erklärt werden: F. Freyborg, M. de Bries, Joh. Freyborg, Wessels aus Landchaftspolder, R. Wessels aus Dikum, G. Bierlant und Boogd von hier. Siemerling, Klunhagen, J. Bierlant, Smit und Billter aus Landchaftspolder, P. Freyborg, F. Sühre, Wedder von Bunde, A. Herr, B. Gehler und D. Gruis von hier.

Norddeutscher Lloyd, Bremen. Arucas 10. 8. Bremen. Attika 8. 8. Para. Augsburg 9. 8. Tampico. Bremen 10. 8. Bremerhaven. Columbus nach Neuport 9. 8. Gafinet Rod passiert. Crefeld 8. 8. Saigon nach Singapur. Der Deutsche 9. 8. Bremerhaven. Donau 10. 8. Antwerpen. Düsseldorf 9. 8. Bremen nach Rotterdam. Eider 8. 8. Las Palmas nach Hamburg. Ems 8. 8. Antwerpen. Europa 9. 8. Neuport. Hameln 10. 8. Hamburg. Redar 9. 8. Tlingtau. Saale 10. 8. Port Said. Saar 9. 8. Tampico. Sierra Cordoba 8. 8. von Bremerhaven. Scharnhorst 10. 8. Bremerhaven. Schwaben 8. 8. Los Angeles. Spree 7. 8. Antwerpen. Traue 9. 8. Schanghai. Wiegand 8. 8. Montevideo.

Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hansa“, Bremen. Drachenfels 9. 8. von Suez. Falkenfels 9. 8. Duesant passiert. Lichtensfels 8. 8. von Port Said. Liebenfels 9. 8. von Suez. Marienfels 8. 8. Gibraltar passiert. Neuenfels 8. 8. Vuhfere. Odenfels 9. 8. Hamburg nach Rotterdam. Olbers 9. 8. Hamburg nach Pajages. Ravensfels 9. 8. Bafrah. nach Akromahar. Reichenfels 9. 8. Karachi. Stahled 9. 8. Duesant passiert. Stolzenfels 9. 8. von Madras. Sturmfels 9. 8. von Djibouti. Treuenfels 9. 8. Colombo. Uhenfels 10. 8. Perim passiert. Wachsels 9. 8. von Genua. Weissenfels 10. 8. Rotterdam nach Hamburg.

Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Neptun“, Bremen. Andromeda 10. 8. Lovith passiert. Apollo 9. 8. Duesant passiert. Altare 10. 8. Warberg. Delia 9. 8. Antwerpen. Egeria 10. 8. Kiel. Elise 9. 8. Holtenua passiert. Geronia 9. 8. Geste. Fortuna 10. 8. Emmerich passiert. Hans Carl 10. 8. Holtenua passiert. Iris 10. 8. Rotterdam. Irene 10. 8. Gedingen. Juno 10. 8. nach Kopenhagen. Jupiter 10. 8. Köln. Leda 9. 8. Holtenua passiert. Neptun 9. 8. Stettin. F. A. Nolze 10. 8. Norrdöping. Oskar Friedrich 9. 8. Holtenua passiert. Wax 10. 8. Drontheim. Phaedra 10. 8. Bremerhaven. Rhoevus 9. 8. Rotterdam passiert. Priamus 10. 8. Hamburg. Rheo 10. 8. Köln. Sirius 10. 8. Holtenua passiert. Themis 10. 8. nach Amsterdam. Venus 10. 8. Brunsbüttel passiert.

Argo Reederei Richard Adler u. Co., Bremen. Adler 10. 8. Bremen. Amilia 9. 8. Reval. Buit 9. 8. Antwerpen. Condor 9. 8. Antwerpen. Erpel 10. 8. Wiborg. Falte 9. 8. Bremen. Kajan 9. 8. Sull. Forelle 7. 8. Frazerburgh. Jeter 9. 8. Rotterdam. Jbis 9. 8. Middlesbrough. Lumme 10. 8. Holtenua. Löwe 10. 8. Bremen. Optima 10. 8. Bremen. Rabe 10. 8. Königsberg. Reiter 9. 8. Hamburg. Schwalbe 9. 8. Helsingfors. Sperber 9. 8. Hamburg. Strauß 10. 8. Ropenhagen. F. A. Binnen u. Co., Bremen. Christel Binnen 10. 8. Stagen passiert.

Seereederei „Frigo“ AG., Hamburg. Regis 8. 8. von Emden in Geule. Balbur 10. 8. von Emden nach Narvik. Frigo 10. 8. von Lulea in Rotterdam. Heimdal 10. 8. von Geule in Geule. Odin 8. 8. von Rotterdam nach Lulea. Thor 10. 8. von Drefund in Emden. August Thyssen 9. 8. von Emden nach Glensburg. Widar 9. 8. von Emden nach Lulea.

Für den 13. August:

Sonnenanfgang 5.06 Uhr Mondanfgang 13.37 Uhr
Sonnennuntergang 20.06 Uhr Monduntergang 22.10 Uhr

Hochwasser

Borkum 3.02 und 15.14 Uhr
Norderney 3.22 und 15.54 Uhr
Feer, Hafen 6.05 und 18.16 Uhr
Weener 6.55 und 19.06 Uhr
Westbaudeich 7.29 und 19.40 Uhr
Papenburg, Schleuse 7.34 und 19.45 Uhr

Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Bremen.

Aussichten für den 13. 8.: Bei Schwachen bis mäßigen, vorwiegend um Ost schwankenden Winden, wolfig, Gewitterneigung, wärmer.

Barometerstand am 12. 8., morgens 8 Uhr 764,5

Höchster Thermometerstand der letzten 24 Stunden: C + 22,0°

Niedrigster C + 12,0°

Gefallene Regenmengen in Millimetern —

Mitgeteilt von B. Jokuhl, Optiker, Leer.

Papenburg und Umgebung

otz. Zerstörungswut. Wie wir bereits berichteten, wird der Aufweg zu einer zweistöckigen Verkehrsstraße ausgebaut, die nach ihrer Fertigstellung „Friesenstraße“ heißen soll. Hier herrscht jetzt eine lebhaftige Tätigkeit. Die Straße wird aufgerissen und nach und nach ihrer Bestimmung entsprechend umgewandelt. Am Dienstag hat es sich ein Auswärtiger, wie uns mitgeteilt wird, nicht verjagen können, an einer Lokomobile aus reinem Neugierde Beschädigungen vorzunehmen, so daß am folgenden Tage eine mehrstündige Arbeit erforderlich war, den Mechanismus wieder in Gang zu setzen. Es sollte doch bedacht werden, daß wir uns heute im Tempo der Arbeit nicht einen solchen Arbeitsunfall leisten können. Man berichtet uns weiter, daß diese Angelegenheit zur Anzeige gebracht wurde.

otz. Die KEB-Ferienkinder haben Papenburg und Umgebung wieder verlassen und sind mit frischen Kräften und neuem Mut in ihre Heimat zurückgekehrt. Im Kreise Alchendorf-Hümming haben sie gastliche Aufnahme gefunden, und sie werden manche schöne Erinnerung mit nach Hause nehmen.

otz. Die letzte Ferienwoche bricht jetzt für die Schulkinder an. Nach und nach kehren sie wieder heim, soweit sie verzeilt waren. Manche weilten im Jungvolk-Zeltlager in Bokeloh, wo sie in kameradschaftlichem Zusammenleben einen Teil der Ferien verbracht haben.

Zwei Höfe in Gefahr

Zimmer wieder Heu-Selbstentzündung!

otz. Sirenengeheul und Brandsignale ertönten am Mittwochmorgen in Rhode an der Ems. Hof Pauffers-Hunfeld war durch Selbstentzündung der Heuvorräte gefährdet. Während die Flammen schon aus den Gassen schlugen, gelang es doch, dank sofortiger Eingreifens der Feuerwehr und des Aufgebots der Dorfbewohner, die Heuvorräte herauszuschaffen und das Anwesen selbst vor der Vernichtung zu schützen. Fast der gesamte Heubestand wurde vernichtet. In Mitleidenschaft gezogen wurde ein Teil des eingebrachten Brotgetreides. Gegen Mittag konnte die Freiwillige Feuerwehr unter Hinterlassung einer Brandwahe abrücken.

Brandgefahr. Im Zuge der gemeldeten Gefahrstellen für Brand durch Selbstentzündung häufen sich die Meldungen. Der Erbhof Wollmann, jetzt Staars, seit 1500 geschichtlich bekannt, mußte heute morgen wegen dringender Brandgefahr in den Heugüssen unter Beobachtung gestellt werden.

otz. Heide. Vorsicht bei Ueberquerung der Straße. Mittwochmorgen geriet das schwere Gespann des Bauern H. mit einem Treckerzug in Papenburg beim Ueberqueren der Brucherstraße direkt an der Hofstelle in Kollision. Der Sechtesgegenwart des Lenkers des Gespanns ist es zu verdanken, daß unübersehbares Vermeidung wurde.

Schiffsbewegungen

Albert Janus 10. 8. von San Juan in Rotterdam. Södur 10. 8. von Narvik in Emden.

Hamburg-Amerika-Linie. Kellermald 10. 8. von Mobile nach Corpus Cristi. Wasgenwald 10. 8. Dover passiert nach Bremen. Jonia 9. 8. von St. Marc nach Le Havre. Sefokrta 9. 8. in Antwerpen. Rendsburg 10. 8. Kap Verde passiert nach Abelaide. Freiburg 10. 8. in Port Said. Udemart 10. 8. in Suez. Anubis 9. 8. in Souton. Raben 10. 8. von Colombo nach Sabang. Burgenland 10. 8. Gibraltar passiert nach Rotterdam. Hindenburg 10. 8. von Dairen nach Sabang. Preußen 9. 8. von Marseille nach Casablanca. Reliance 10. 8. von Edinburgh. Milwaukee 10. 8. von Traoremda nach Zoppot.

Deutsche Afrika-Linien. Tanqanjita 7. 8. von Las Palmas. Madai 8. 8. von Boulogne. Wähehe 10. 8. von Montrovia. Uarano 6. 8. von Duala. Wagogo 7. 8. in Fernando Po. Wigbert 9. 8. von Cape Palmas. Ingo 7. 8. in Talobari. Wameru 10. 8. von Montrovia. Tübingen 10. 8. von Montrovia.

Deutsche Levante-Linie GmbH. Alania 11. 8. Gibraltar passiert. Delos 10. 8. Istanbul passiert. Ithata 10. 8. in Morphou. Konya 10. 8. in Smyr. Macebonia 10. 8. von Oran. Samos 10. 8. in Smyr. Sofia 10. 8. in Merfin. Sparta 10. 8. Duesant passiert. Tinos 8. 8. Nordham.

Odenburg-Portugiesische Dampfschiff-Aberelei, Hamburg. Porto 9. 8. von Ceuta nach Faro. Odenburg 9. 8. von Casablanca nach Las Palmas. Langer 10. 8. von Fehala nach Portimao. Ceuta 10. 8. in Lissabon. Ammerland 10. 8. in Narvik. Pasajes 10. 8. Duesant passiert. Melilla 10. 8. Finisterre passiert. Palos 11. 8. Dover passiert.

Wesermündener Frischdampferbewegungen. Am Markt gemessene Dampfer. Wesermündener-Bremerhaven, 10. August. Vom Heringsfang: Nürnberg, Braunschweig, Friedrich Busse, Arthur Duner, Donat, Adolf Hiler, Carl Röber, Elbe, Hornstiff, Roland, Ernst Wittpennig, Gera, Albatros, Reiter, Ludwig Sanders, F. Hohnholz, Hannover, Meisen. — Am Markt angelieferte Dampfer. 11. August. Vom Heringsfang: Wilhelm Loh, Farnsen. Von Island: Dresden, Fortumriff. Von der Bäreninsel: Hugo Homann. — In See gegangene Dampfer. 7. August. Auf Heringsfang: Hanseat. 9. August: Dr. Rudolf Wahrensdorff, Franz Dantworth, Jieten, Westerland, Jeverland, Oskar Nejnaber, Spica, Helmi Schöle, Auguste Bösch, Auguste Rämpf, Seefahrt. Zur Bäreninsel: Seefalle. 10. August. Nach Island: Heinrich Niemiß, Main. Auf Heringsfang: Bielefeld, Mainz, Coblenz. Zum Weihen Meer: F. Hohnholz, 11. August. Nach Island: Hannover, Meisen. Auf Heringsfang: Nürnberg, Carl Röber, Gera. 12. August. Braunschweig.

Cuxhavener Frischdampferbewegungen vom 10./11. August. Von See: Fd. Mitteland, Crifa, Senator Refardt, Cella, Riksbüttel, Thüringen, Haffstein, Karpfanger. Nach See: Fd. Danzig, Hellen, Schwinge, Vornwärts, Ernst Flohr, Sohn Main, Fort, Koblenz, Mainz, Senator Strandes, Senator Brandt, August, Wrielt, Bielefeld, Riksbüttel.

Einstellung von Führeranwärtern in den RAD.

Arbeitsgau XXXI (Emsland).

Zum 1. Oktober 1937 werden im Bereich des Arbeitsgaues XXXI (Emsland) Führeranwärter eingestellt.

In Frage kommen Bewerber, welche zum 1. Oktober 1937 ihrer aktiven Wehrpflicht genügt haben und nicht über 24 Jahre alt sind. Bevorzugt wird, wer schon im Arbeitsdienst gewesen ist.

Der Bedarf erstreckt sich vornehmlich auf Bewerber für die untere Führerlaufbahn; erwünscht ist eine handwerkliche oder kaufmännische Vorbildung.

In der unteren Laufbahn ist die Beförderung zum Truppführer, Obertruppführer und bei entsprechender Bewährung zum Unterselbmeister möglich. Bei vorzüglichen Leistungen und Nachweis einer angemessenen geistigen Veranlagung ist der Aufstieg in die mittlere Laufbahn nicht ausgeschlossen.

Über die einzelnen Laufbahnen, die gestellten Anforderungen, Besoldungs- und Versorgungsverhältnisse im Reichsarbeitsdienst ist Näheres aus dem Merkblatt „Führer- und Amtswalterverlag des Reichsarbeitsdienstes“ zu entnehmen. Dieses Merkblatt kann von allen Dienststellen des Reichsarbeitsdienstes erlangt werden und liegt außerdem bei den polizeilichen Meldebehörden zur Einsicht aus.

Den Bewerbungen sind folgende Unterlagen beizufügen:

1. ein handgeschriebener Lebenslauf,
2. 1 Lichtbild in ganzer Figur (Größe 6x9 Zentimeter, keine schlechte Amateuraufnahme),
3. Urkunden zum Nachweis der arischen Abstammung (Geburtsurkunden der Eltern und Großeltern väterlicher- und mütterlicherseits),
4. ein polizeiliches Führungszeugnis,
5. Angabe von drei Persönlichkeiten, die möglichst der NSDAP angehören sollen, bei denen erschöpfende Auskunft über den Bewerber und dessen Familie eingeholt werden kann,
6. beglaubigte Abschriften der letzten Schul- und Berufszeugnisse,

7. etwaige Bescheinigungen über die Zugehörigkeit zur NSDAP oder einer ihrer Gliederungen,
8. bei Minderjährigen eine Einwilligungserklärung des Vaters bzw. des gesetzlichen Vertreters,
9. Bescheinigung über besondere Leistungen, wie Reichssportabzeichen, SA-Sportabzeichen, Rettungsschwimmerzeugnis und so weiter,
10. ferner bei allen Bewerbern, die vorzeitig eintreten wollen, ein Freiwilligenchein, welcher von der polizeilichen Meldebehörde aufgestellt wird,
11. ein beglaubigter Wehrpaßauszug, wenn die Wehrübung nach abgeleistetem Wehrdienst erfolgt.

Gesuche sind nach Möglichkeit sofort, spätestens jedoch zum 1. August 1937 einzureichen: An den Führer des Arbeitsgaues XXXI (Emsland), Osnabrück, Schillerstraße 9.

Antwortcheine im Weltpostdienst. Der Absender eines Briefes nach dem Ausland kann die Gebühr für die Antwort im Voraus entrichten, indem er seinem Schreiben einen Antwortschein beifügt. In letzter Zeit ist mehrfach festgestellt worden, daß Antwortcheine nicht zu diesem Zweck, sondern zur Bezahlung von Gebühren oder Leistungen nach dem Ausland versandt worden sind. Wer Antwortcheine als Zahlungsmittel ins Ausland versendet, setzt sich der Bestrafung aus, weil die Verwendung von Antwortcheinen als Zahlungsmittel einen Verstoß gegen § 13 Abs. 1 des Gesetzes über die Devisenbewirtschaftung vom 4.2.1935 darstellt. Wenn jemand Gebühren usw. im Ausland zu bezahlen hat, so geschieht dies am einfachsten durch Postanweisung. Kleinere Beträge können innerhalb der Devisenfreigrenze (zur Zeit je Person und Kalendermonat 10 RM.) ohne Genehmigung einer Devisenstelle gegen Abgabe einer devisenrechtlichen Erklärung bei den Postanstalten eingezahlt werden. Auf diesem Wege besteht auch die Möglichkeit, Gebühren für Ausstellung von Geburts-, Heirats- und Sterbeurkunden, ferner für Grabpflege zu bezahlen. Auf keinen Fall dürfen aber Antwortcheine an Zahlungskonten in das Ausland versandt werden.

Tugendkampf der „OTZ“

Fußball-Tennis des VfR. Germania.

Am 1. August gab es die erste Niederlage des „Tugendkampfes“ VfR. Germania. Es war ein hochstehendes Spiel, das sich Conrads-Wille mit 10:8 (6:3) lieferten. Conrads war überhaupt im Hochform, so fertigte er im zweiten Spiel B. Engels 10:4 (6:0) ab. Müller ließ sich von Duhonpud überraschend 10:6 (8:5) schlagen und B. Wielen gewann über Duhonpud 10:7 (6:4). B. Engels konnte, nachdem er beim Seitenwechsel 3:5 im Rückstand gelegen hatte, über Duhonpud knapp 10:9 gewinnen.

Im übrigen tranierten die 1500-m-Läufer des VfR. für den „Tag der Leibesübungen“. Wie wir erfahren, hat auch die Staffelmannschaft des VfR. Heißelbe das Training aufgenommen.

Meppener Herren-Doppel-Tennis-Turnier!

Austragung am 15. August.

Zum sechsten Mal veranstaltet der Tennis-Verein Meppen am 15. August das Meppener Herren-Doppel-Turnier, das bereits jetzt ein großes Nennungsresultat aufweist.

Gespielt wird um die Silbermedaille, die im Vorjahre von dem Doppel Koch-Thomson (Breußen Münster) gewonnen wurden. In diesem Jahre stehen neben Stiebrichter-Preisen noch 2. und 3. Preise zur Verfügung. Erstmalig wird in diesem Jahre auch eine Trophäe gespielt.

Teilnehmer zu diesem Turnier sind zu erwarten aus Essen/Münster, Münster, Rheine, Emden, Leer, Winckoten (Holl.), Stadstomat (Holl.), Nordhorn, Achendorf, Bentheim und anderen Orten.

In jedem Haus die „OTZ.“

Zweiggeschäftsstelle der Offiziellen Tageszeitung

Leer, Brunnenstraße 28. Fernruf 2802.

D. N. VII. 1937: Hauptausgabe 2401. Davon Heimat-Beilage „Aus der Heimat“ über 9000 Ausgabe mit dieser Heimatbeilage ist durch die Buchstaben L/E im Kopf gekennzeichnet. Zur Zeit 14 Anzeigen-Preisliste Nr. 15 für die Hauptausgabe und die Beilage „Aus der Heimat“ gültig. Nachdruckverbot für die Beilage „Aus der Heimat“. B für die Hauptausgabe.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil der Beilage „Aus der Heimat“: Heinrich Herlyn, verantwortlicher Anzeigenleiter der Beilage: Bruno Bachgo, beide in Leer. Rohdruck: D. S. Bofß & Sohn, G. m. b. H., Leer.

Bekanntmachung!

Die Kleinrentnerunterstützung und die Zusatzrenten an Kriegsbeschädigte für den Monat August d. J. werden am 14. d. M., die Sozialrentnerunterstützung wird am 16. d. M., von 9-12 Uhr im Stur des Rathauses ausgezahlt.

Leer, den 10. August 1937.

Das Stadt. Wohlfahrtsamt.

Liquidationseröffnungs-Bilanz per 10. Juli 1937

Aktiva	RM.	Passiva	RM.
Kassenbestand	88.57	Geschäftsanteile der Genossen	750.00
Bankguthaben bei der Kreisparkasse	725.59	Geschäftsanteile der ausgetretenen Genossen	60.00
Forderungen	2 071.59	Beteiligung	45.07
Beteiligung	50.00	Liquidationskosten	400.00
		Ueberschuß	1 680.68
	2 935.75		2 935.75

Stückhausen-Verde, den 28. Juli 1937.

Elektrizitätsgenossenschaft Stückhausen-Verde, e. G. m. u. H. in Liquidation

Die Liquidatoren

Bernhd. Cramer, Ehme Hemmen, Adolf Kautscher, Leonhd. Schröder

In den am 26. Juni und 10. Juli ds. Js. abgehaltenen Generalversammlungen ist die

Auflösung und Liquidation unserer Genossenschaft beschlossen.

Wir fordern die Gläubiger hiermit auf, etwaige Ansprüche bei uns geltend zu machen.

Elektrizitätsgenossenschaft Stückhausen-Verde, e. G. m. u. H. in Liquidation.

Die Liquidatoren:

Bernhd. Cramer, Ehme Hemmen, Adolf Kautscher, Leonhd. Schröder.

Zwangsvorsteigerungen

Zwangswese versteigere ich am Freitag, dem 13. ds. Mts., nachmittags 14 Uhr, in Westraudersehn

1 eich. Büfett, 1 Personenkraftwagen „Ford“,

um 15 Uhr in Osthaudersehn

1 Käuferfahrschein, etwa 1 Jtr.,

um 16 Uhr in Holtersehn

1 Sofa, 2 Sessel, 2 Stühle,

1 Schwein

Verkaufung der Käufer

zu 1: Gastwirtschaft Marinelle

2: Gastwirtschaft Billker

3: Gastwirtschaft Meyerhoff

Flohe, Obergerichtsvollzieher in Leer.

Zu verkaufen

Im Auftrage des Maschinenbauers Gerhard Suur, Veenhusen-Kolonie, werde ich am

Sonabend,

dem 14. August 1937,

nachmittags 6 Uhr,

den Hafer

von etwa 10 Ar

auf seinem von Hinr. Busemann herrührenden Baugrundstück in Warfingssehnwolder an Ort und Stelle freiwillig öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen. Besichtigung vorher.

Veenhusen, St. Diekhoff, Versteigerer.

Falkobitz zu verkaufen

Sanders, Heisfelde. Süden 9.

Zu verkaufen ein Gummiwagen

(Mischwagen), 60 Kannen, 2500 kg Tragkraft.

H. B. Rucht jr., Iheringssehn 1 58.

Gummibereiter Rollwagen (20 Zoll) zu verkaufen.

Betten, Neuburg.

Zu verkaufen ein flotter, zugfester Pony

H. Reesgaard, Nordgeorgeschn

Rhodoländer Jungheunen (Lege- und Schlachthühner) zu verkaufen.

L. Fluß, Heisfelde, Moorweg

Zu vermieten

Zwei Zimmer

mit oder ohne Morgenkaffee, sofort oder später preiswert abzugeben.

Näheres bei der OTZ, Leer.

5-Zimmer-Wohnung

mit Küche sofort zu vermieten. Preis 44.- RM.

Leer, Pferdemarktstraße 11.

PALAST TIVOLI THEATER LICHTSPIELE

Von heute (Donnerstag) bis einschließlich Montag. Sonntag Anlang 4.30 Uhr

Die Kreuzer-Sonate

mit Lil Dagover, Peter Petersen, Albrecht Schopenhals, Hilde Körber, Walter Werner. Liebe und Haß führen drei Menschen zusammen und lassen die Bahnen ihres Lebens in einem gemeinsamen, tragischen Ziel münden.

Das Patentkunstschoß

Schönes, gastliches Land zwischen Rhein und Main

Ufa-Wochen-Schau

Freitag Sonnabend + Sonntag. Sonntag Anlang 4.30 Uhr

Die Nacht mit dem Kaiser

mit Jenny Jugo, Richard Bomanowski, Friedrich Benler usw. Ein Spitzenfilm der Tobis, mit Jenny Jugo, die wieder einmal den ganzen Zauber ihrer Schönheit und ihrer sprühenden Laune entfaltet.

Die fremde Hand

Mainfranken - Weinfranken

Ufa-Wochen-Schau

Sonntag Jugendvorstellung Das Gäfchen zum Paradies

Die Ortsgruppe der Deutschen Arbeitsfront in Nortmoor

veranstaltet am Sonntag, dem 15. August 1937, im Lindenhof einen

Kameradschaftsabend

mit anschließendem Tanz, wozu alle Volksgenossen herzlich eingeladen sind.

Die Ortsgruppe der Deutschen Arbeitsfront.

Krieger-Kameradschaft Bingham und Umgebung

Grosses Preis-Schiessen

am 15., 22. und 29. August 1937,

jeweils ab 13.00 Uhr, auf dem Schießstande in Bingham.

Preisverteilung am 29. Aug., anläßl. der Einweihung des Schießstandes. Außerdem erhält der beste Tagesschütze einen Preis.

Es ladet ein der Kameradschaftsführer.

Kauft bei unseren Inserenten

Stellen-Angebote

Junges Mädchen für die Vormittagsstunden gesucht. Zu erfragen bei der OTZ, Leer.

Gesucht ein freundliches **Stundenmädchen** für den Vormittag. Bernh. Kopp, Leer, Heisfelderstraße 58.

Auf sofort für ganze Tage **fixes Mädchen** gesucht. Loga, Adolf-Hitler-Straße 35.

16-17-jähr. Burische für leichte Arbeit gesucht. Leer, Kirchstraße 39.

Gesucht auf sofort ein **landwirtschaftl. Gehilfe** C. Broers, Scharrel b. Detern.

Vermischtes

14. Aug. **Papenburg-Obenende Kleinviehmarkt** (Schweine, Ferkel, Ziegen, Schafe, Kälber, Lämmer)

Eine kleine Anzeige

in der OTZ. hat stets großen Erfolg.

Ebdst. Kochschellfische Goldbarf. Fischfil. frische grüne Her., la jaune Heringe, Rollmops, Brath., Matj.-Heringe, Fischhalle W. Klock, am Bahnhof.

Empfehle prima lebendfrische Kochschellfische, 1/2 kg 30 u. 35 Pfg., feinstes Goldbarschfilet, 1/2 kg 40 Pfg., lebendfrische Bratheringe, 1/2 kg 20 Pfg., ff. Räucherwaren. W. Stumpf, Wörde, Tel. 2316

Empfehle prima lebendfr. Kochschellfische, 1/2 kg 35 Pfg., Schollen, 30 Pfg., Fischfilet 35 Pfg., ff. Goldbarschfilet, täglich frisch geräuch. Fettbückinge, Makrelen, Schellfische, Rotbarfch und Speckaal, prima gefüllte Heringe. Leer, Adolf-Hitler-Straße 24, Tel. 2252

Empfehle prima lebendfr. Kochschellfische, 1/2 kg 35 Pfg., Schollen, 30 Pfg., Fischfilet 35 Pfg., ff. Goldbarschfilet, täglich frisch geräuch. Fettbückinge, Makrelen, Schellfische, Rotbarfch und Speckaal, prima gefüllte Heringe. Leer, Adolf-Hitler-Straße 24, Tel. 2252

Empfehle prima lebendfr. Kochschellfische, 1/2 kg 35 Pfg., Schollen, 30 Pfg., Fischfilet 35 Pfg., ff. Goldbarschfilet, täglich frisch geräuch. Fettbückinge, Makrelen, Schellfische, Rotbarfch und Speckaal, prima gefüllte Heringe. Leer, Adolf-Hitler-Straße 24, Tel. 2252

Empfehle prima lebendfr. Kochschellfische, 1/2 kg 35 Pfg., Schollen, 30 Pfg., Fischfilet 35 Pfg., ff. Goldbarschfilet, täglich frisch geräuch. Fettbückinge, Makrelen, Schellfische, Rotbarfch und Speckaal, prima gefüllte Heringe. Leer, Adolf-Hitler-Straße 24, Tel. 2252

Empfehle prima lebendfr. Kochschellfische, 1/2 kg 35 Pfg., Schollen, 30 Pfg., Fischfilet 35 Pfg., ff. Goldbarschfilet, täglich frisch geräuch. Fettbückinge, Makrelen, Schellfische, Rotbarfch und Speckaal, prima gefüllte Heringe. Leer, Adolf-Hitler-Straße 24, Tel. 2252

Briefe an die Heimatbeilage

bitten wir je nach Inhalt entweder an die Schriftleitung oder Anzeigenabteilung der „OTZ.“ Leer zu richten. Es genügt auch die Aufschrift: „OTZ.“ Leer.

Schreiben Sie unter keinen Umständen

an Angestellte unseres Verlages persönlich. Für Verzögerungen, oder auch für das Nichterscheinen Ihrer Nachrichten oder Anzeigen können wir in diesem Falle nicht auskommen.

Erhalte in den nächsten Tagen eine Ladung prima verzinktes

Walz- und Staheldraht

Bestellungen erbitte sofort.

Ferner empfehle

Rübenschneder u. Kartoffelquetscher sehr preiswert.

Com. Albnick, Orlanen Eisenhandlung.

Empfehle in blutr. Ware 2-4-pfund. Kochschellfische, Pfd. 30 und 35 Pfg., Kabliau o. A., 25 Pfg., Bratschellfische, 25 Pfg., Bratheringe, 20 Pfg., Fischfilet, Goldbarschfilet, frisch ger. ff. Fettbückinge, Schellfische, Makrelen, Goldbarfch, ff. Marinaden.

Empfehle in blutr. Ware 2-4-pfund. Kochschellfische, Pfd. 30 und 35 Pfg., Kabliau o. A., 25 Pfg., Bratschellfische, 25 Pfg., Bratheringe, 20 Pfg., Fischfilet, Goldbarschfilet, frisch ger. ff. Fettbückinge, Schellfische, Makrelen, Goldbarfch, ff. Marinaden.

Empfehle in blutr. Ware 2-4-pfund. Kochschellfische, Pfd. 30 und 35 Pfg., Kabliau o. A., 25 Pfg., Bratschellfische, 25 Pfg., Bratheringe, 20 Pfg., Fischfilet, Goldbarschfilet, frisch ger. ff. Fettbückinge, Schellfische, Makrelen, Goldbarfch, ff. Marinaden.

Empfehle in blutr. Ware 2-4-pfund. Kochschellfische, Pfd. 30 und 35 Pfg., Kabliau o. A., 25 Pfg., Bratschellfische, 25 Pfg., Bratheringe, 20 Pfg., Fischfilet, Goldbarschfilet, frisch ger. ff. Fettbückinge, Schellfische, Makrelen, Goldbarfch, ff. Marinaden.

Empfehle in blutr. Ware 2-4-pfund. Kochschellfische, Pfd. 30 und 35 Pfg., Kabliau o. A., 25 Pfg., Bratschellfische, 25 Pfg., Bratheringe, 20 Pfg., Fischfilet, Goldbarschfilet, frisch ger. ff. Fettbückinge, Schellfische, Makrelen, Goldbarfch, ff. Marinaden.

Empfehle in blutr. Ware 2-4-pfund. Kochschellfische, Pfd. 30 und 35 Pfg., Kabliau o. A., 25 Pfg., Bratschellfische, 25 Pfg., Bratheringe, 20 Pfg., Fischfilet, Goldbarschfilet, frisch ger. ff. Fettbückinge, Schellfische, Makrelen, Goldbarfch, ff. Marinaden.

Empfehle in blutr. Ware 2-4-pfund. Kochschellfische, Pfd. 30 und 35 Pfg., Kabliau o. A., 25 Pfg., Bratschellfische, 25 Pfg., Bratheringe, 20 Pfg., Fischfilet, Goldbarschfilet, frisch ger. ff. Fettbückinge, Schellfische, Makrelen, Goldbarfch, ff. Marinaden.

Empfehle in blutr. Ware 2-4-pfund. Kochschellfische, Pfd. 30 und 35 Pfg., Kabliau o. A., 25 Pfg., Bratschellfische, 25 Pfg., Bratheringe, 20 Pfg., Fischfilet, Goldbarschfilet, frisch ger. ff. Fettbückinge, Schellfische, Makrelen, Goldbarfch, ff. Marinaden.

Empfehle in blutr. Ware 2-4-pfund. Kochschellfische, Pfd. 30 und 35 Pfg., Kabliau o. A., 25 Pfg., Bratschellfische, 25 Pfg., Bratheringe, 20 Pfg., Fischfilet, Goldbarschfilet, frisch ger. ff. Fettbückinge, Schellfische, Makrelen, Goldbarfch, ff. Marinaden.

Empfehle in blutr. Ware 2-4-pfund. Kochschellfische, Pfd. 30 und 35 Pfg., Kabliau o. A., 25 Pfg., Bratschellfische, 25 Pfg., Bratheringe, 20 Pfg., Fischfilet, Goldbarschfilet, frisch ger. ff. Fettbückinge, Schellfische, Makrelen, Goldbarfch, ff. Marinaden.

Empfehle in blutr. Ware 2-4-pfund. Kochschellfische, Pfd. 30 und 35 Pfg., Kabliau o. A., 25 Pfg., Bratschellfische, 25 Pfg., Bratheringe, 20 Pfg., Fischfilet, Goldbarschfilet, frisch ger. ff. Fettbückinge, Schellfische, Makrelen, Goldbarfch, ff. Marinaden.

Empfehle in blutr. Ware 2-4-pfund. Kochschellfische, Pfd. 30 und 35 Pfg., Kabliau o. A., 25 Pfg., Bratschellfische, 25 Pfg., Bratheringe, 20 Pfg., Fischfilet, Goldbarschfilet, frisch ger. ff. Fettbückinge, Schellfische, Makrelen, Goldbarfch, ff. Marinaden.

Empfehle in blutr. Ware 2-4-pfund. Kochschellfische, Pfd. 30 und 35 Pfg., Kabliau o. A., 25 Pfg., Bratschellfische, 25 Pfg., Bratheringe, 20 Pfg., Fischfilet, Goldbarschfilet, frisch ger. ff. Fettbückinge, Schellfische, Makrelen, Goldbarfch, ff. Marinaden.

Empfehle in blutr. Ware 2-4-pfund. Kochschellfische, Pfd. 30 und 35 Pfg., Kabliau o. A., 25 Pfg., Bratschellfische, 25 Pfg., Bratheringe, 20 Pfg., Fischfilet, Goldbarschfilet, frisch ger. ff. Fettbückinge, Schellfische, Makrelen, Goldbarfch, ff. Marinaden.

Empfehle in blutr. Ware 2-4-pfund. Kochschellfische, Pfd. 30 und 35 Pfg., Kabliau o. A., 25 Pfg., Bratschellfische, 25 Pfg., Bratheringe, 20 Pfg., Fischfilet, Goldbarschfilet, frisch ger. ff. Fettbückinge, Schellfische, Makrelen, Goldbarfch, ff. Marinaden.

Empfehle in blutr. Ware 2-4-pfund. Kochschellfische, Pfd. 30 und 35 Pfg., Kabliau o. A., 25 Pfg., Bratschellfische, 25 Pfg., Bratheringe, 20 Pfg., Fischfilet, Goldbarschfilet, frisch ger. ff. Fettbückinge, Schellfische, Makrelen, Goldbarfch, ff. Marinaden.

Empfehle in blutr. Ware 2-4-pfund. Kochschellfische, Pfd. 30 und 35 Pfg., Kabliau o. A., 25 Pfg., Bratschellfische, 25 Pfg., Bratheringe, 20 Pfg., Fischfilet, Goldbarschfilet, frisch ger. ff. Fettbückinge, Schellfische, Makrelen, Goldbarfch, ff. Marinaden.

Empfehle in blutr. Ware 2-4-pfund. Kochschellfische, Pfd. 30 und 35 Pfg., Kabliau o. A., 25 Pfg., Bratschellfische, 25 Pfg., Bratheringe, 20 Pfg., Fischfilet, Goldbarschfilet, frisch ger. ff. Fettbückinge, Schellfische, Makrelen, Goldbarfch, ff. Marinaden.

Empfehle in blutr. Ware 2-4-pfund. Kochschellfische, Pfd. 30 und 35 Pfg., Kabliau o. A., 25 Pfg., Bratschellfische, 25 Pfg., Bratheringe, 20 Pfg., Fischfilet, Goldbarschfilet, frisch ger. ff. Fettbückinge, Schellfische, Makrelen, Goldbarfch, ff. Marinaden.

Empfehle in blutr. Ware 2-4-pfund. Kochschellfische, Pfd. 30 und 35 Pfg., Kabliau o. A., 25 Pfg., Bratschellfische, 25 Pfg., Bratheringe, 20 Pfg., Fischfilet, Goldbarschfilet, frisch ger. ff. Fettbückinge, Schellfische, Makrelen, Goldbarfch, ff. Marinaden.

Empfehle in blutr. Ware 2-4-pfund. Kochschellfische, Pfd. 30 und 35 Pfg., Kabliau o. A., 25 Pfg., Bratschellfische, 25 Pfg., Bratheringe, 20 Pfg., Fischfilet, Goldbarschfilet, frisch ger. ff. Fettbückinge, Schellfische, Makrelen, Goldbarfch, ff. Marinaden.

Empfehle in blutr. Ware 2-4-pfund. Kochschellfische, Pfd. 30 und 35 Pfg., Kabliau o. A., 25 Pfg., Bratschellfische, 25 Pfg., Bratheringe, 20 Pfg., Fischfilet, Goldbarschfilet, frisch ger. ff. Fettbückinge, Schellfische, Makrelen, Goldbarfch, ff. Marinaden.

Empfehle in blutr. Ware 2-4-pfund. Kochschellfische, Pfd

Ämliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden

Carolinensiel
Steuerhebung am 14. August.
Der Bürgermeister.

Gemeinde Leerhase
Am Montag, dem 16. d. Mts., von 9-12 Uhr, in meiner Wohnung Hebung der Gemeindesteuern, Staatssteuern und Berufsgegenstandsbeiträge.
Der Bürgermeister.

Norden
Die Auszahlung der Sozialrenten erfolgt am Sonnabend, dem 14. August 1937.
Die Kassenkasse Norden. Albers.

Im freiwilligen Auftrage werde ich
Montag, 16. August,
vorm. 10 Uhr,
auf dem Schulplatz der Volksschule, Lambertstraße,
Abbruchmaterialien
insbesondere ca. 12 000 Stein, etwa 15 Türen, Fenster, Holz öffentlich gegen Barzahlung verkaufen.
Aurich, Pape, Preuß. Auktionator.

Im Auftrage werde ich
heute abend
6.30 Uhr
an Ort und Stelle
den sehr gut gewonnenen
Klee mit Mangras
auf Heutern
von 2,20 Hektar Landes bei Voppersum am der Landstraße Emden-Aurich belegen — besonders für Pferdefutter geeignet —
im Wege freiwilliger Versteigerung auf Zahlungsfrist verkaufen.
Treffpunkt der Käufer bei der Gastwirtschaft Markus in Voppersum.
Emden, den 13. August 1937.
Heinemann, Versteigerer.

Ich habe zu verkaufen:
1. Eine
Gast- und Landwirtschaft
belegen im nördl. Friesland, Anzählung 8000-10000 Mt., Antritt nach Vereinbarung.
2. Eine
Wirtschaft mit Saal
Inventar und gr. Garten, belegen in größerem aufblühenden Orte des Frieslandes, Anzählung 3000-5000 Mt., Antritt 1. Mai 1938.
3. Ein an der Stadt Feber belegen geräumiges
Haus mit Garten
und Stallung für Vieh und Schweine, groß 23 a, Anzählung 6000-8000 Mt., Antritt 1. Mai 1938.
Ermittl. Reflektanten wollen sich mit mir in Verbindung setzen.
Gustav Albers, vereid. Versteigerer
Marie b. Waddewarden
Fernsprecher 719 Feber.

Kraft Ausfrags werde ich am
Sonnabend, dem 14. d. Mts.,
nachmittags 6.30 Uhr,
bei der Vosbergischen Gastwirtschaft in Pewsum
10 5-6 Wochen alte Ferkel
im Wege freiwilliger Versteigerung auf Zahlungsfrist verkaufen.
Besichtigung vorher.
Gewsum. Gerrit Herlyn, Versteigerer.

Für Heugewinnung
oder Weide
geben wir noch von einigen
das Gras
ab. Für die Heugewinnung wird der Verkaufstermin noch bekanntgegeben. Für Weidezwecke kann die Abgabe gleich erfolgen.
Ackerbau-Gesellschaft
Aurich.

Wassergetriebene
DRW-Maschine
Super-Sport 500, mit Quersstrompumpen preiswert zu verkaufen. Nehme evtl. ff. Sportwagen in Tausch.
G. Collmann bei G. Dreger, Leer, Pferdemarktstraße 1.

Falt neues Badelboot
zu verkaufen. Zu besichtigen ab 5 Uhr. Zu erfr. u. Nr. 1186 in der Geschäftsl. d. D.Z., Emden.

Jagdhund
deutsche Kurzhaarhündin, 2 Jahre alt, in gute Jägerhand zu verkaufen.
Wo, sagt die D.Z., Aurich.

Zwangsversteigerungen

Zwangsversteigerung
Am Sonnabend, d. 14. Aug., 15 Uhr, versteigere ich „Am Eiland“ öffentlich meistbietend gegen Bar:
1 Klavier, 1 Büfett, 1 Bücher-schrank, 1 Schreibmaschine, 1 Aktien-Kollschrank, 2 Schreibtische, 2 Standuhren u. a. m.
Nidahle,
Obergerichtsvollzieher, Emden.

Zwangsversteigerung
Am Sonnabend, dem 14. 8. 1937, 15 Uhr, versteigere ich „Am Eiland“ öffentlich meistbietend gegen Bar:
1 Bücher-schrank, 1 Aktenschrant, 1 Schreibmaschine, 1 Trefen, 1 Ofen, 2 Stühle, 1 Sofa, 20 Stuhl Herrenmännel, 1 Futgarderobe, 1 Büfett, 1 Schreibtisch, 1 Chaiselongue, 1 rd. Tisch, 1 Glas-schrank, 1 Nähmaschine, 1 Standuhr, 1 Schnellwaage, 2 Glashaufen, 1 Wanduhr, 1 Gemälde;
ferner bestimmt: 1 Büfett, 1 Wirtstisch, 1 Ausziehtisch, 4 Polsterstühle, 2 Sessel, 1 Schreib-schrank.
Meier,
Obergerichtsvollzieher in Emden.

Pachtungen
Ww. Bindemann zu Klein-Setel wird am
Montag, d. 16. August,
abends 7 Uhr,
das Bau- und Grünland
ihres Kolonats für die nächsten drei Nutzungsjahre an Ort und Stelle verpachten lassen.
Zugleich gelangt
eine Fläche Gras
zum Verkauf.
Setel, den 13. August 1937.
Bernh. Quiting,
Preußischer Auktionator.

Zu mieten gesucht
Kinderloses Ehepaar sucht
Braun. Wohnung
Schriftl. Angebote u. € 451 an die D.Z., Emden.

Wer teilt Wohnung
mit alleinstehendem älteren Herrn, möbliert od. unmöbliert? Schriftl. Angebote unter € 456 an die D.Z., Emden.

2 1/2-3-Zimmerwohnung
zu mieten gesucht oder
Einfamilienhaus
mit Garten von Ingenieur zu kaufen gesucht.
Ang. mit Preis u. € 455 an die D.Z., Emden.

Junges Ehepaar sucht zum 1. Oktober in Leer
5-Zimmerwohnung
mit Garten. Angebote an E. Post, Diplolanwalt, Aurich, Kreuzweg 9.

Zu vermieten
Gute Existenzmöglichkeit für
tüchtige Reiseuse
in Stadt Ostfrieslands.
Rassende Räume
an guter Lage zu vermieten. Anfragen unter € 454 an die D.Z., Emden.

Garage
ca. 6x10 Meter, mit Licht und Wasser, auch passend als Werkstatt, im Zentrum der Stadt, zum 1. September zu vermieten.
Zu erfragen D.Z., Emden.

Oberwohnung, in besserem Hause, ruhige Lage, schönste Aussicht, 2 Zimmer, Küche, Balkon n. Zub. an alleinst. Ehep. od. alt. Dame z. 1. 9. zu verm. Emden, Nordertorfstraße 4.

Möbl. Zimmer
Nähe Delft, sofort zu vermieten.
Schriftl. Angebote u. € 453 an die D.Z., Emden.

Stellen-Angebote

Gelucht zum 1. Oktober
2 junge Mädchen
für Haushalt und Garten bei Familienanschluss und Gehalt.
Otto Stöver, Simmerhausen bei Wildeshausen, Fernsprecher Wildeshausen 407.

Suche zum 1. September oder später eine
Hausgehilfin
im Alter von 16 bis 18 Jahren. Familienanschluss wird zugesichert.
Hunde. Frau W. Albers.

Gelucht auf sofort oder später ein freundliches junges
Mädchen
für Haushalt und Geschäft.
G. Gersberg,
Gastwirtschaft, Kolonialwarenhandlung, Buttforde über Wittmund.

Junges Mädchen
für Haus und Garten sucht zum 1. September
Hofgut Grünentamp über Barel, Fernsprecher Altjührden 41.

Zum 1. oder 15. September eine tüchtige
Hausgehilfin
nicht unter 18 Jahr., gesucht.
Frau Johs. Seelamp, Leer, Bremer Straße 78.

Perfekte Gehilfin
für selbständiges Arbeiten in Küche und Haushalt gesucht.
Frau Selma Winter,
Oldenburg i. D., Sonnenstraße 26.

Nach Wiesbaden solides, arbeitsfreud. u. zuverlässiges
Alleinmädchen
mit freundl. Wesen, Mitte bis Ende Zwanzig, zu alt. Ehepaar in seines Einfamilienhaus in Dauer- u. Vertrauensstellung z. 1. Nov. gesucht.
Perfekt im Kochen (auch feine Küche), Baden, Einmachen; Kenntnisse im Servieren, Bügeln, Nähen u. jeder Hausarbeit; fleißig, sauber u. an selbst. Arbeiten gewöhnt.
Angebote mit Photo und Zeugnissen an
Frau Hedwig Wöhe, Wiesbaden, Richard-Wagner-Straße 14.

Gelucht zum 1. 9. oder später eine ordentliche
Hausgehilfin
Bahnhofs-Hotel
Brate i. D.

Gelucht auf sofort oder zum 1. September ein
Sagemädchen
Frau Barghoorn, Emden
Gartenstraße 5'

Ein Bäckergehilfe
und
ein Bäckerlehrling
gesucht.
Johann Kay, Dampfbäckerei, Veenhusen,
Ferntel Neermoor 13.

Stelle sofort einen fixen
Lehrling
ein. — Autoban Weiborg, Emden, Große Brühlstraße 35

Malergehilfe
gesucht.
S. W. Gills, Malermeister, Ems, Am Markt.

Gelucht auf sofort
ein Geselle,
ein Lehrling
J. Witten, Stellmachermstr., Friedeburg.

Suche einen
landwirtschaftl. Gehilfen
bei voll. Fam.-Anschluß, der Lust hat, mit n. Weidewerk zu gehen. Abreise Mitte Sept. Klaas Fary, Mooroorf.

Olub Ojan und Provinz

Bayrische Erzieher auf dem Bootholzberg

Ein größerer Trupp Erzieher und Erzieherinnen aus München-Oberbayern, die im Rahmen eines Erzieher-Austauschlagers zur Zeit in unserm Gau weilen, beabsichtigt am Dienstag bei herrlichstem Sommerwetter die Gedächtnisfeier „Stedingschre“ auf dem Bootholzberg. Kreisleiter Sturm hatte es übernommen, die Volksgenossen aus dem Süden unseres Vaterlandes durch die Gedächtnisfeier „Stedingschre“ zu führen. Er gab den Besuchern einen Umriß durch die Geschichte der Stedinger und die Gedanken, die den Gauleiter bewegten, unsern Heimatdichter August Hinrichs zu beauftragen, dieses Volksspiel vom Untergang des Stedinger Volkes zu gestalten. Anschließend an den Vortrag des Kreisleiters wurde das Dorf Stedingschre eingehend besichtigt. Mit großem Interesse besichtigten die Erzieher und Erzieherinnen die einzelnen Baulichkeiten. Bewunderung fand die einzigartige Lautsprecheranlage, die bis ins einzelne besichtigt wurde.

150. Reife des Schnelldampfers „Bremen“

Gestern trat in Bremerhaven das Flaggschiff des Norddeutschen Lloyd, der weltbekannte Schnelldampfer „Bremen“, Deutschlands größtes und schnellstes Handelsschiff, seine 150. Reife an. Der 51731 BRZ. große auf der Weserwerft in Bremen gebaute Dampfer wurde bekanntlich durch den vereinigten Reichspräsidenten und Generalfeldmarschall v. Hindenburg getauft und im Juli 1929 auf der jetzt seit nahezu 80 Jahren vom Norddeutschen Lloyd betriebenen Linie Bremen-Neuport in Dienst gestellt.

Schon auf der ersten Reise nach Neuport erwarb die „Bremen“ das „Blaue Band des Ozeans“, das bis dahin 22 Jahre hindurch im Besitz der englischen Handelsschiffahrt gewesen war. Auf seinen bisherigen stets glücklich durchgeführten Fahrten hat Schnelldampfer „Bremen“ rund 1100 000 Seemeilen zurückgelegt und rund 345 000 Fahrgäste — also etwas mehr als seine Vaterstadt Einwohner hat — und etwa 3400

Wir wollen kämpfen nicht zu eigenem Preis,
nicht für den eignen Namen, Sturm und Schar.
Wir wollen kämpfen, alle, hart und heiß —
vor unserm Volkes heiligem Altar!

Kraftwagen befördert. Das stolze Schiff, das bis zum November 1936 unter dem Kommando des nunmehr im Ruhestand lebenden Kommodore Fiegenbein stand, wird jetzt von Kapitän Adolf Ahrens geführt. Gerade in diesen Wochen, in denen der amerikanische Besucherstrom aus Europa nach den USA zurückflutet, erweist sich erneut die starke Beliebtheit der „Bremen“ im internationalen Fahrgastverkehr. Das Schiff ist für die nächsten Reisen von Bremen über Southampton und Cherbourg nach Neuport fast ausverkauft. Unter seinen Fahrgästen befinden sich Angehörige wohl aller Kulturen, darunter viele Reisende, deren Namen in der ganzen Welt Klang und Bedeutung haben.

Tödlicher Unfall in Berne

Der Gerüstbauer H. Steenten stürzte am Montag von einem etwa 15 Meter hohen Gerüst. Er erlag den schweren Verletzungen nach einigen Stunden.

Greisin überfallen und beraubt

In der Nacht zum Dienstag wurde in Neuhäus an der Olte ein schwerer Raubüberfall verübt. Zwei Männer drangen um 2 Uhr in das einsam gelegene Gehöft einer 75-jährigen Frau ein, würgten die im Bett liegende Greisin und bündelten wahllos Schränke und Kommoden. Es fiel ihnen ein Geldbeutel summe von 1300 Mark in die Hände, davon 1000 Mark in 20-Mark Scheinen, 200 Mark in Silber und die restlichen 100 Mark in 50-Mark Scheinen. Ferner nahmen die Verbrecher zwei Sparfassenbücher der Sparkasse des Amtes Nibbeling in Curhaven mit. Die Ermittlungen nach den unbekanntem Tätern wurden sofort aufgenommen.

Beim Rettungswerk ertrunken

Ein Badeunfall ereignete sich auf dem städtischen Schwimmbad Neuhäus. Von einigen jungen Leuten, die Kühlung in den Fluten der Dinkel suchten, kam ein Junge plötzlich in Lebensgefahr, er ging unter. Der den Vorgang beobachtende 29-jährige in Nordhorn beschäftigte Hermann ten Brink eilte ihm sofort zur Hilfe. Dabei muß er in der Aufregung einen Herzschlag erlitten haben. Der Retter verlor, während der zuerst in Gefahr gewesene Junge sich retten konnte, ten Brink konnte nur noch als Leiche geborgen werden.

Kohlweihlinge nehmen überhand

In Stade und Umgebung nehmen die Kohlweihlinge mehr und mehr überhand. Die Plage ist damit zu erklären, daß im Vorjahre riesige Schwärme dieser Schmetterlinge in den Stader Bezirk eindringen und fast alle Kohlschläge vernichteten. Die Kohlweihlinge legen in den Obstdärten der Stadt und auch in den Kohlsfeldern der Umgebung ihre Eier ab, die dann wenige Wochen später durch die auskriechenden Raupen fast den ganzen Kohlschlag zerstört. In Stade selbst haben viele Gartendiebsteher überhaupt keine Kohlernte mehr. Die Plage herrscht nicht nur in Stade, sondern auch in den umliegenden Ortschaften wird bereits über einen starken Kohlweihlingsflug geklagt.

Beim Handstand über den Abgrund in die Tiefe gestürzt

Der Dachbeder Max Tegel in Thale war ein ausgezeichneter Kletterer und pflegte an der Teufelsbrücke in etwa 100 Meter Höhe Kunststücke vorzuführen. Er gab den Zuschauern nicht nur einen Beweis seiner turnerischen Leistung, sondern auch seines Wagemuts, indem er über dem Abgrund Handstand machte. Am vergangenen Sonntag ist Tegel nun ein Opfer seines Leichtsinns geworden. Er kletterte ab und blieb unten tot liegen. Die Teilnehmer von zwei Magdeburger Sonderzügen, die gerade an der Unglücksstätte weilten, wurden Zeugen des Unfalles.

Wer darf keine Kinder annehmen?

Dr. Der Reichs- und Preussische Innenminister hat in einem Erlass, der auf den Grundgedanken der Münchener Gesetze fußt, die Annahme an Kindesstatt und die Unterbringung von Kindern in Pflegefamilien einer Neuordnung unterzogen.

Darüber dürfen in Zukunft von Familien, in denen ein Elternteil jüdisch ist, keine Kinder angenommen werden, die von Deutschblütigen oder Mischlingen zweiten Grades stammen. Ist einer der beiden Vertragsteile Ausländer, so ist die Mittelstellung an den Minister erforderlich. Ebenso ist diese erforderlich, wenn ein Vertragsteil Mischling ersten Grades, der andere Vertragsteil deutschblütig oder Mischling zweiten Grades ist. Ist ein Vertragsteil weder Jude noch jüdischer Mischling, aber sonst ganz oder teilweise fremdblütig, so ist der Minister ebenfalls in Kenntnis zu setzen. Ein Einpruch soll nach Möglichkeit nicht erhoben werden, wenn ein Vertragsteil Mischling zweiten Grades und der andere deutschblütig ist.

Diese gleichen Grundzüge gelten auch für die Unterbringung von Kindern in Pflegefamilien. Gleichzeitig hat der Minister Maßnahmen getroffen, die in Zukunft eine größere Beschleunigung der Kindesannahmeverfahren herbeiführen sollen.

8. Nationales Sportfest

des Sport-Vereins Aurich von 1911 am Sonntag, dem 15. August, auf dem Ellernfeld. — 200 Teilnehmer mit über 350 Nennungen. Weltbeste Sportler am Start. Beginn 1.45 Uhr. — In der Pause ca. 3.00 Uhr: **Fußball: Sp.-V. Aurich gegen Fliegerhorst-Norderney.** Eintritt: Sitzplatz 1— Mk., Stehplatz 0.75, Uniformierte, Schüler 0.40 Mk. Vorverkauf bei Herrn G. Thien 0.60 und 0.30 Mk. — **Abends wird getanzt mit Siegerehrung in Ahrenholz Garten.** Tanz 0.50 Mk. Es ladet herzlichst ein **Sp.-V. Aurich v. 1911** Fahrtenmeldungen bei allen K.d.F.-Kreisdienststellen Ostfrieslands.

Deutsch-christliche Gemeinde Aurich

Sonntag, 15. August 1937

Feier der deutsch-christlichen Gemeinde Aurich zur Wiederkehr ihrer Gründung
Vormittags 10 Uhr:

Festgottesdienst

in der Aula des Gymnasiums zu Aurich
Predigt: Pastor Meyer-Aurich
(Der Frauenchor wirkt mit; zu Beginn Taufen)

Nachmittags 3 Uhr:

Gemeindefeier

in Aurich, bei Brems
Es sprechen u. a. Pastor Meyer-Aurich, Pastor Riechmann-Schortens, Pastor Witting-Aurich
(Mitwirkung des Frauenchores)
Hierzu wird herzlich eingeladen.

Bleßmann's Schießsport

Zum Wittmunder Schützenfest wieder anwesend.



Die Kriegerkameradschaft Uplengen feiert am 22. und 23. August dieses Jahres auf dem Schützenplatz in Remels ihr

61. Sommerfest

verbunden mit großem Preisschießen
Der Kameradschaftsführer.

Wir haben uns verlobt:

Käte Oltmanns Gerhard Niehuis

Uffz. 3. Komp. I.R. 66

Wesermünde-L.

August 1937

Magdeburg
z. Zt. Emden

Langelied Sonntag, 15. August Großer Ball

Anfang 7.00 Uhr. Es ladet freundlich ein Toke Krull.



Der K.K. Schießverein „Germania“ Mittelburg

feiert sein diesjähriges

Sommerfest

am Sonntag, dem 15. August 1937
im Lührschen Saale zu Schirum
Anfang 6 Uhr. Eintritt 0.50 Mk.

Es ladet freundlichst ein: Der Vereinsführer.

8-Masten-Groß-Zirkus



Norden

SCHUTZENPLATZ

Eröffnung am Sonnabend-
abend 8.30. Sonntag, nach-
mittags 4 u. abends 8.30 Uhr

Vorverkauf in Norden Papierhandlung Wilh. Luttmann.

Riepe „Weißes Pferd“ Sonntag großer Ball

Gastwirtschaft Rademacher Steackholt

Am Sonntag, dem 15. August 1937
gemüthlicher TANZ

Musikkapelle Bagband. Anfang 7 Uhr

Die gute, billige blaue Mütze

bei J. Aden-Terborg, Aurich

N. Schoon, Strackholt

Manufaktur, Modewaren,
Bekleidung, Schuhwaren.

Dänische Holzschuhe

Galoschen, Arbeitschuhe,
Trippen, Turnschuhe, la Qual.
Sint. Brunken,
Westgroßehehn.

Die Nachweide bei der Molkerei

soll am
Sonnabend, dem 14. August,
abends 7 Uhr,
vergeben werden.

Molkerei Middels-Weisterloog.

Der billige Obst- und Gemüseverkauf

findet statt am Sonnabend
10 1/2 Uhr Keeremoor, 11 1/2 Uhr
Wassingshehn, 12 1/2 Uhr Tim-
mel usw., 2 1/2 Uhr de Wall,
Ostgroßehehn, 4 1/2 Uhr Tamme
Segen bis 6 1/2 Uhr Strackholt.
Sämtliche Waren sehr billig
Diese Woche ganz besonders
schönen billigen Blumenlohl.
Poets.

Sommerprossen
Verwenden Sie vertrauensvoll
Fruchtschwannenweiß
Mittler u. Pickel entfernt
Schönheitswasser
Aphrodite

Aurich: Hof-Apothete,
Esens: Hirsch-Apothete,
Norden: Hirsch-Apothete,
Bemsum: Hirsch-Apothete,
Wittmund: Apotheke.

Verlangt überall die „OTZ“

Kloostschießer-Volksfest in Nesse

am Sonnabend und Sonntag,
dem 14. und 15. August 1937

Programm: Sonnabend im großen Festzelt: Friesen-
abend. Beginn 8 Uhr, Kassenöffnung 7.30 Uhr.
Ansprache, Aufführung „Sieder Nörg“, platt-
deutsches Lustspiel in 3 Akten von P. Schure.
Anschließend Tanz

Sonntag ab 1 Uhr nachmittags öffentliches
Preiswerfen in Hütchen, Böfeln und
Jugendwerfen sowie Saallschießen (verschiedene
Stände, gute Preise!). Abends Preisverteilung
und großer Festball. — Kapelle Bröjke. —
Verschied. Buden und Fahrrad-
stand auf dem Festplatz. —

Alle Kloostschießerfreunde sowie die gesamte
Bevölkerung ladet herzlichst ein

Kloostschießerverein „Free heruf“, Nesse

Für gute Getränke sorgt der Wirt
G. Saathoff

Landwirte! Achtung! Hülsenfrüchte

Ich kaufe für auswärtige Großfirmen laufend jede Menge
gegen sofortige Kasse und erbitte Angebote
Heinrich Wieting, Esens Fernruf über 198

Verkaufe mehrere Antountergestelle, Kreiselpumpe, Batterien u. einen Opelmotor, 4/16 PS.
D. D.

Freibank Norden

Heute, Freitag, 13. August 1937,
abends 6 Uhr:

Minderwertiges Fleisch und Salz

eines vorzüglichen fetten Rindes.
Norden, den 11. August 1937.
Ljaden,
Preußischer Auktionator.

Zu kaufen gesucht

Gebrauchter Rollhandwagen

zu kaufen gesucht.
Angebote unter N 909 an die
OTZ, Norden.

Zu kaufen gesucht Ein- bis Zwei-Familien-Haus

in gutem Zustande, in Aurich
oder nächster Umgebung.
Angebote unter N 100 an die
OTZ, Aurich.



Kriegerkameradschaft Boetzelerlehn

Am 11. August wurde
unser lieber Kamerad
der Bauer

Jeremias Gerhard Zimmermann

geb. am 11. März 1860,
zur großen Armeer abberufen.
Er diente 1882/84 als Ge-
freiter im Offiz. Infanterie-
Regiment 78.
Seit Gründung des Vereins
hat er stets seine Kraft im
Dienste der Kameradschaft ge-
stellt. Sein echt deutsches
Wesen sichern ihm bei allen
ein dankbares Gedenken in
treuer Kameradschaft über
das Grab hinaus.

Der Kameradschaftsführer.
Antreten zur Beerdigung
am Sonntag, 15. August,
mittags 1.30 Uhr, bei
Kamerad Koch.

Rysum, den 12. August 1937.

Nach langem schweren Leiden entschlief
heute im festen Glauben an seinen Heiland
unser lieber, guter Vater, Schwiegervater,
Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Malermeister

Berend Snakker

in seinem 72. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Die Kinder

und die nächsten Angehörigen.

Beerdigung Montag, den 16. ds. Mts., 2 Uhr.

Boetzelerlehn, 11. August 1937.

Ein sanfter Tod beendete heute das arbeitsreiche
Leben meines lieben Mannes, unseres treusorgenden
Vaters, Großvaters, Bruders und Onkels

Jeremias G. Zimmermann

in seinem 78. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Gretje Zimmermann

geb. de Buhr

nebst Kindern und Angehörigen.

Die Beerdigung findet statt am Sonntag, 15. August,
nachmittags 2 Uhr.

Pewsum, den 12. August 1937.

Gestern verschied im Krankenhaus in
Emden nach längerem Leiden unser lieber
Bruder, Schwager und Onkel, der

landwirtsch. Inspektor

Edwin Leetsch

in seinem 41. Lebensjahre.

Familie Leetsch.

Die Beerdigung findet am Sonntag, 15. ds. Mts.,
nachmittags 3 Uhr vom Gemeindehause in Pewsum
aus statt.

Pewsum, den 12. August 1937.

Nach langem Leiden entschlief im
Krankenhaus in Emden unser

Parteigenosse

Edwin Leetsch

In gesunden Tagen hat er seine Kraft mit voller
Hingabe der Bewegung in der Leitung der Ortsgruppe
gewidmet.

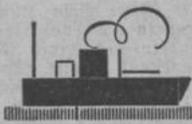
Ehre seinem Andenken!

Ortsgruppe Pewsum.

Zur Beerdigung treten die Parteigenossen am Sonntag
um 14.30 Uhr auf dem Marktplatz an.

Trauerbriefe liefert schnellstens die OTZ

Luffahrt nach Lohküm



am Sonntag, 15. August 1937, mit M.-S. „Freia“ Kapl. Kuper

Abfahrt ab Benersiel 8 Uhr. Rückfahrt ab Baltrum 16 Uhr.

Fahrtpreis pro Person 2.— RM.

Vorverkauf bei Sattlermeister Janssen, Esens, Jücherstr.

Erdbeeren — eine lohnende Kultur

Sorten, die Riesenerträge liefern,
mit Kulturanleitung.

Deutsch Ebern, früh; Schwarze Ananas, mittelfrüh; Sieger,
früh; Oberschlesien, mittelfrüh; Mad. Montot, mittelfrüh;
Späte v. Leopoldshall, spät; Korbfüller, mittelfrüh;
Kräftige Pflanzen: 50 St. 1.50, 100 St. 2.50, 250 St. 5.25,
500 St. 10.50, 1000 St. 20.— RM.

Kantenlose, großfr. Monatserdbeeren Rügen-Kustese (immer-
tragend) 50 St. 2.25, 100 St. 4.—, 250 St. 9.50, 500 St.
18.— RM.

Illustrierter Katalog über sämtl. Erdbeeren, Tulpen, Narzissen,
Schneeglöckchen, Krokus, Hyazinthen, Rosen, Zier- sowie alle
Garten- und Fruchtsträucher gratis.
Hortmann & Co., Baumhülle, Langelohe 66, Elmshorn i. Holst.

Rundschau vom Tage

Das erste Luftschiff-Museum der Welt

Entwicklungsgang des Zeppelin-Baues wird gezeigt / Fertigstellung bis Frühjahr 1938

07. In der Bodensee-Stadt fand das Richtfest für das neue Zeppelin-Museum statt, das auf Anregung der eifrigsten Mitarbeiter des Grafen Zeppelin, Dr. Cäener und Dr. Dürr, errichtet wurde. Der stattliche Bau erhebt sich vor dem Eingang in das Luftschiffgelände in einer Länge von 65 und in einer Tiefe von 16 Meter.

In dem Museum wird in zwölf Abteilungen der Entwicklungsgang des Zeppelin-Baues gezeigt werden. Auf diese Weise soll der Nachwelt in würdiger Form das Andenken an den genialen Grafen überliefert werden. Der Bau, der nach den Plänen des Architekten Gänger-München zu Beginn dieses Jahres in Angriff genommen worden war, steht heute unter Dach und Fach. Er enthält außer den Museumsabteilungen auch noch einen Ehrensaal. Mit der Inneneinrichtung wird unverzüglich begonnen werden. Man rechnet bis zum Frühjahr 1938 mit der Fertigstellung dieses ersten Luftschiff-Museums der Welt. Deutschland wird damit um eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges reicher.

Wieder ein neuer Kunststoff erfunden

Tubenherstellung ohne Metall.

07. In dem landschaftlich schön gelegenen Stadtlengsfeld in der Rhön, das in den Jahren vor der Nachkriegszeit besonders schwer unter den Folgen des Niederganges zu leiden hatte, wird jetzt ein neues Werk entstehen, das vielen Volksgenossen zusätzlichen Verdienst durch Heimarbeit bietet und darüber hinaus zur Erfüllung des Vierjahresplanes beiträgt. Es handelt sich um eine Fabrik, die sich mit der Herstellung einer neuen Tubenart ohne Metall beschäftigt. Die neue Tube wird aus Jello-Glas und Kunstseide fabriziert, beides Produkte aus Holz.

Mit Hilfe eines besonderen Verfahrens werden Jello-Glas und Kunstseide unzertrennlich aneinandergefügt. Der neu gewonnene Stoff wird dann maschinell zugeschnitten und an die Heimarbeiter zum Rollen gegeben. In Heimarbeit werden auch die Preß-Stoff-Beschlässe aufgesetzt. Das Lackieren und Bemalen besorgt dann wieder die Maschine.

Wie der Erfinder, Ingenieur Michael aus Halle, versichert, hat sich diese Erfindung bei den verschiedenen Versuchen ausgezeichnet bewährt. Sie wurde auch vom Berliner Materialprüfungsamt nach eingehenden Untersuchungen für gut befunden. Gegenüber Metalltuben hat die neue Tube den Vorteil, unzerbrechlich zu sein. Sie ist absolut wasserfest und stabil und läßt sich auch rollen. Bei dem Auspressen der Masse fließen die inneren Wände der Tube zusammen. Der neue Kunststoff dürfte sich auch noch für andere Artikel verwenden lassen. Mit der Fabrikation soll in etwa zwei Monaten begonnen werden. Die ersten Maschinen kommen in diesen Tagen zur Aufstellung.

Ein Hai ging ins Heringsnetz

Seltener Fang eines deutschen Fischdampfers

07. Der deutsche Fischdampfer „Erika“ machte in der Nordsee einen seltenen Fang: Ein sechs Zentner schwerer Hai ging ihm ins Heringsnetz. Der riesige Fisch hatte einen kurzen Küssel, der stark an den eines Elefanten erinnert. Der Hai scheint demnach einer seltenen Art anzugehören. Er verursachte bei seiner Landung in Hamburg und auf dem Transport nach dem Fischmarkt allgemeines Aufsehen.

Wie von den Fischern berichtet wird, haben sich in der letzten Zeit wieder starke Heringschwärme in der Nordsee gezeigt. Das eigentliche Fanggebiet liegt hinter Helgoland in der Deutschen Bucht. Die Fischschwärme wurden auch von den Piloten und Fluggästen der Bäderflugzeuge deutlich beobachtet. Auf Helgoland ist jetzt das Matreelen-Angeln zu einem beliebten Sport geworden. Die Fische, die in großer Zahl auftraten, heißen gierig auf jeden weißen Lappen.

Schiffszusammenstöße in starkem Nebel.

In der Nacht zum Donnerstag herrschte in den atlantischen und englischen Gewässern ein starker Nebel, dem zwei Schiffe zum Opfer fielen. Auf der Höhe von Bönön (Neu-Schottland) stießen der kanadische 20.000-Tonnen-Dampfer „Herzogin von Athol“ und das dänische Handelsdampfschiff „Manne“ zusammen. Das dänische Schiff wurde in einer Länge von dreizehn Meter aufgerissen und begann sofort zu sinken, doch konnte die Besatzung gerettet werden.

In der Mündung des Tyne (England) stießen zwei Frachter zusammen, von denen einer sank. Zwei Passagierdampfer, die sich auf dem Wege nach der Insel Man befanden, liefen auf eine Sandbank auf, wo die Schiffe mit 1000 Ferientouristen an Bord mehrere Stunden auf die erlösende Flut warten mußten.

Brunnen aus dem zweiten Jahrhundert

Bei der Anlage eines neuen Sportplatzes auf der Camper Feldmark bei Hamburg wurde in zwei Meter Tiefe eine Brunnenanlage aus der Chaufenszeit freigelegt. Der Brunnen war mit senkrecht stehenden Holzplanen eingefaßt. Auf dem Grunde lagen Baumzweige, die wahrscheinlich zum Filtrieren des Wassers verwandt wurden.

Glasdach verursacht Feuersbrand

07. In Günstzurg an der Donau brach in einem Anwesen der inneren Stadt Feuer aus, das innerhalb kurzer Zeit zwei aneinandergebauete Häuser zerstörte. Wie die polizeilichen Feststellungen jetzt ergeben haben, wurde der Brand dadurch verursacht, daß die gläserne Dachplatte bei der prallen Sonne als Brennglas wirkte.

Kampf um Schanghai begonnen

Nantau von den Japanern eingenommen

Tokio, 13. August.

Wie die Agentur Domei aus Schanghai meldet, hat dort am Freitagmorgen um 9 Uhr an der Grenze der japanischen Konzeption heftiges Maschinengewehr- und Geschützfeuer eingesetzt. Damit hat der Kampf um Schanghai begonnen. Das Büro der Stadtwahlverwaltung von Groß-Schanghai bestätigt den Ausbruch der Geschehnisse in drei Straßen im Norden Schanghais, wo nach chinesischer Darstellung japanische Seesoldaten die chinesischen Verteidigungslinien angegriffen haben sollen.

Von den japanischen Landungstruppen wurde mitgeteilt, daß Teile dieser Truppen, wegen Eröffnung des Feuers durch Chinesen auf den japanischen Distrikt der Niederlassung, nach Tschapei, dem Ort der früheren erbitterten Kämpfe zwischen Japanern und Chinesen, eingedrungen sind. Die Kämpfe dauern noch an.

Massenvergiftungen in holländischen Gemeinden

07. In den niederländischen Gemeinden Harenkarspel, Kalderdijk und Kerkebuurt sind auf rätselhafte Weise etwa achtzig Personen an Vergiftungen erkrankt. Man nimmt an, daß die Ursache auf den Genuß verdorbenen Fleisches zurückzuführen ist. Die äußeren Erscheinungen ähneln den Symptomen des Paratyphus. Sie bestehen in heftigen Leibschmerzen, hohem Puls und allgemeiner Benommenheit. Ein weiteres Symptom ist völlige Schlaflosigkeit. Die Ärzte sind sich über die Natur der Vergiftung noch nicht im Klaren. In einer Familie sind Mann, Frau und neun Kinder erkrankt. Auf manchen Bauernhöfen ruht die Feldarbeit, weil sämtliche Mägde und Knechte von der Epidemie ergriffen sind. In einem Gasthaus sind der Wirt, die Kellner und einige Musikanten, die zu einer Kircheinübung wollten, erkrankt. Die Polizei hat eine eingehende Untersuchung angestellt und bei verschiedenen Wegeherrn Fleischbeschlägenahmen durchgeführt, um Proben untersuchen zu lassen.

Wieder holländisches Flugzeug abgestürzt

07. Auf dem Militärflugplatz Soesterberg ereignete sich bei einem Vorkühnungsflug vor geladenen Gästen mit der neuen Koolhoven F. K. 52 ein folgenschweres Unglück. Bei einem Sturzflug aus sehr großer Höhe bemerkten die Zuschauer plötzlich zu ihrem Entsetzen, daß sich ein Teil des Steuerrohrs löste und zu Boden fiel. Der Pilot versuchte, in langsamem Flug zu landen. Trotzdem stürzte die Maschine aus einer Höhe von hundert Meter ab. Das Flugzeug stand sofort in hellen Flammen. Die beiden Insassen, der schweizerische Versuchsflieger der Koolhoven-Werke, Kapitän Baumann, und der Mechaniker Naan, konnten nur als Leichen aus den Trümmern geborgen werden.

Beim Abstieg vom Nebelhorn abgestürzt.

In den Gewänden im Dytal ereignete sich erneut ein folgenschweres Bergunglück. Zwei junge Leute aus Wangen bei Göttingen wollten auf dem kürzesten Wege vom Nebelhorn ins Dytal gelangen. Mehrere Warnungen, nicht vom Wege abzuweichen, schlugen sie in den Wind und stiegen vom See ab. Als die beiden merkten, daß sie in unwegsames Gelände gekommen waren, trennten sie sich und jeder suchte einen Abstieg ins Tal. Der eine von ihnen kam durch, der andere, der 18-jährige Mechaniker Robert Höfle, stürzte ab und blieb zerquetscht liegen. Bergführer und Gendarmerte machten sich an die Bergung der Leiche.

Aus Reichstinn in der Felswand versteinert

07. Auf der Brettagabel-Nordwand bei Berchtesgaden gerieten zwei junge Leute aus Westdeutschland, die das Gelände nicht kannten, und sich nur ungenügend ausgerüstet hatten, in schwere Lebensgefahr. Die Touristen hatten sich versteinert und mußten einen Tag und eine Nacht im Felsen ausstarren, bis sie von einem Gastwirt und drei Soldaten nach schwieriger Seilarbeit aus der Wand herausgeholt werden konnten.

Brennendes Lazarettsschiff in Neapel versenkt

Der dem Lloyd Triestino gehörende Dampfer „Seluan“, den die Gesellschaft vor einiger Zeit der italienischen Regierung zur Verfügung gestellt hatte und den diese in ein Lazarettsschiff umbauen ließ, ist am Donnerstag früh in Neapel in Brand geraten. Das Feuer breitete sich so rasch aus, daß der 7200-Tonnen-Dampfer aus dem Hafen geschleppt und versenkt werden mußte, da es den Rettungsmannschaften und der Feuerwehr nicht gelang, den Brand zu löschen. Das ungewöhnliche Schauspiel hatte eine nach Zehntausenden zählende Menschenmenge zum Hafen gelockt, wo auch der italienische Kronprinz weite.

Die Ursache des Feuers, das glücklicherweise keine Menschenopfer gefordert hat, wird auf Kurzschluss zurückgeführt. Das Schiff ist außerhalb des Hafens an einer achtzehn Meter tiefen Stelle versenkt worden, wo die Schifffahrt nicht behindert werden kann. Es besteht die Absicht, das Wrack später zu heben.

Großfeuer vernichtete vierzig Autos

In Loulouze wurde in der vergangenen Nacht eine Großgarage ein Opfer der Flammen. Das Feuer, das wahrscheinlich durch die Unachtsamkeit eines Garagenangelegten ausgebrochen war, fand an den vierzig untergestellten Kraftwagen reiche Nahrung. Es folgte Explosion auf Explosion. Auch die Wohnung des Garagenbesizers, die dieser mit seiner Tante teilte, wurde rasch von den Flammen erfaßt.

Die vierzig Kraftwagen sind vollständig verbrannt. Von dem Garagenbesitzer und seiner Tante fehlt jede Spur. Man befürchtet, daß beide in den Flammen umgekommen sind.

20 Todesopfer des Einsturzungsunfalls bei Neuport

Die Zahl der Todesopfer von Staten Island bei Neuport, wo, wie gemeldet, im Anschluß an einen Wolfenbruch zwei Bohnhäuser einstürzten und die Bewohner unter den Schuttmassen begraben, hat sich inzwischen auf 20 erhöht.

Dieses Unglück, wie auch zahlreiche andere HäuserEinstürze und Brände der letzten Zeit ist, wie aus Neuport berichtet wird, auf die entsetzlichen Wohnungsverhältnisse zurückzuführen, unter denen ein großer Teil der Neuporter Armenbevölkerung zu leiden hat. In diesem Falle war eine verlassene bereits baufällige Fabrik in ein Mietshaus umgewandelt worden. Die völlig unzureichenden Fundamente hielten den schweren Wolfenbruch natürlich nicht stand. Als ein zu Hilfe eilender Polizist eine Leiter an die Hauswand legte, um die Bewohner aus dem überschwemmten Gebäude zu retten, stürzte dieses wie ein Kartenhaus ein.

Tientsin, 13. August.

Wie das japanische Hauptquartier bekanntgibt, wurde die von den Chinesen erbittert verteidigte Stadt Nantau, die die Bahnstraße in Richtung Kalgan sperrt, nach mehreren Stunden dauernden Kämpfen von japanischen Truppen unter großem Einsatz von Infanterie, Artillerie und Tankseinheiten eingenommen. Damit hat die erste wirklich größere Kampfhandlung des nordchinesischen Feldzuges stattgefunden. Ueber den Verlauf der Kämpfe fehlen noch Einzelheiten.

Hervorgehoben wird in der Meldung des japanischen Hauptquartiers der zähe Widerstand der Chinesen, die jetzt, unterstützt von Artillerie, auf den nordwestlich gelegenen Höhen hinter der Stadt weiteren Widerstand leisten. In Tientsin sind die ersten Verwundetentransporte von Japanern eingetroffen.

Das Ziel der japanischen Angriffe ist Kalgan und die Suinwan-Bahn. Die Geschehnisse richteten sich bisher gegen die noch intakte 29. Provinzialarmee. Die Zentralkorps haben angeblich in den Kampf noch nicht eingegriffen.

Ausstellung „Entartete Kunst“ - stark besucht

Der Zustrom zu der Ausstellung „Entartete Kunst“ in München hielt auch in der letzten Woche unvermindert an, so daß die Gesamtzahl der Besucher auf eine halbe Million ansteigen ist.

Täglich wiederholt sich das selbe Schauspiel, daß Hunderte schon in der Frühe vor der Eröffnung der Ausstellung auf Einlaß warten. Den ganzen Tag über herrscht in den Räumen der Ausstellung Hochbetrieb. Besonders zahlreich sind jetzt in der Zeit der Verlehrsaison in München die ausländischen Besucher der Ausstellung, von denen man immer wieder Äußerungen der Anerkennung darüber hören kann, daß Deutschland auf dem Gebiete der Kunst eine großartige Stückerung durchgeföhrt hat, die allen anderen Ländern als Beispiel dienen könne. Die zahlreichen Auslandsdeutschen, die im Anschluß an das deutsche Sängerbundestfest nach München kommen, insbesondere aus Oesterreich, äußern sich in Worten höchster Anerkennung darüber, daß ihnen hier Gelegenheit gegeben wurde, einmal die Auswüchse einer vergangenen Pseudo-Kunst-Epoche in einer systematischen Sammlung zu sehen und zu erkennen, was für ein Verbrechen diese sogenannte Kunst der Verfallszeit war, deren Klerikern obendrein damals von den Steuergroßen des Volkes für staatliche Kunstinstitute angekauft wurden.

Man sollte annehmen, daß die Stimme des Volkes gegen die bolschewistische Kunstentartung einer überwindenen Zeit klar und eindeutig genug ist! Gewisse von Juden dirigierte Kreise des Auslandes aber wollen es anders! Sie versteigen sich zu der plumphen Lüge, die Deutschen drängten sich nur deshalb in Massen zur Münchener Ausstellung, weil sie dort noch einmal die sogenannte „Moderne Kunst“ sehen könnten. Jene Heher wissen natürlich ganz genau, daß sie die Dinge geradezu auf den Kopf stellen. Den von ihnen irreföhrten Lesern aber wäre zu wünschen, daß sie einmal in der Münchener Ausstellung persönlich unmittelbare Eindrücke vom gesunden Urteil der Besucher über die Produkte des Kultur-Bolschewismus gewinnen könnten. Sie brauchen nur die Ohren zu spizen und die einzelnen abflehenden Äußerungen der Besucher vor den abflehenden Klerikern jüdischer Schmierfinken hören, um sich auch ihrerseits ein Urteil zu bilden.

Schweres Unglück beim Handgranatenwerfen

In der schweizerischen Schießschule Wallenstadt ereignete sich am Donnerstag ein schwerer Unfall. Bei einer Übung im Handgranatenwerfen entfiel einem der beteiligten Offiziere eine Handgranate und plakte im Graben. Der Kommandeur der Schule, Oberst Jautan, und drei weitere Offiziere wurden schwer verletzt ins Lazarett eingeliefert; ein Oberleutnant wurde getötet und ein weiterer Offizier leicht verletzt.

Druck und Verlag: NS.-Gauverlag Wefer-Ems, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden. / Verlagsleiter: Hans P. J. Emden.

Hauptredakteur: Menjo Folkerts; Stellvertreter Karl Engelkes. Verantwortlich (auch jeweils für die Bilder) für Politik und Wirtschaft: Menjo Folkerts; für Heimat und Sport: Karl Engelkes; für Unterhaltung sowie Stadt Emden: Dr. Emil Krüger, sämtlich in Emden. Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reichbach.

Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schiwy, Emden. — D. N. VII 1937: Hauptausgabe 24 041, davon mit Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ über 9000. Die Ausgabe mit Beilage ist durch die Buchstaben L/E im Zeitungskopf gekennzeichnet. Zur Zeit ist Anzeigenversteigerung Nr. 15 für alle Ausgaben gültig. Nachschlüssel A für die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“, B für die Hauptausgabe. Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe: die 46 mm breite Millimeter-Zeile 10 Sp. Familien- und Kleinausgabe 8 Sp. die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 80 Sp., für die Bezirksausgabe Leer-Reiderland die 46 mm breite Millimeter-Zeile 8 Sp., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 50 Sp.

In der NS.-Gauverlag Wefer-Ems GmbH. erscheinen insgesamt:	
Offiziöse Tageszeitung, Emden	24 041
Bremer Zeitung, Bremen	34 829
Odenburgische Staatszeitung, Odenburg	30 000
Wilhelmshavener Kurier, Wilhelmshaven	12 647
Gesamtauflage Juni 1937:	101 517

Gewinnauszug	
5. Klasse 49. Preussisch-Süddeutsche (275. Preuß.) Klassen-Lotterie Ohne Gewähr	Nachdruck verboten
Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lots gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II	

5. Ziehungstag 12. August 1937

In der heutigen Vormittagsziehung wurden gezogen	
2 Gewinne zu 10000 RM.	274636
2 Gewinne zu 5000 RM.	227222
2 Gewinne zu 2000 RM.	104972
18 Gewinne zu 2000 RM.	1692 17087 185392 243390 243857
267964 358394 369096 377968	
68 Gewinne zu 1000 RM.	15242 19678 36497 46654 57687 59415
62047 68246 106594 116832 122739 139145 142192 150296 150779	
160222 160628 167174 168815 172856 189567 210614 212069 214768	
214870 235252 258214 287176 291814 322082 325008 332646 363950	
385840	
104 Gewinne zu 500 RM.	1538 1786 37036 41871 42635 44101
49269 49953 54810 55801 59050 59072 65688 69648 103105 110361	
112874 113178 118090 146847 148273 151707 184556 197954 216447	
217296 220799 230283 238318 247183 260053 260772 264796 265630	
271528 282653 286856 292930 301374 303796 313410 316996 319327	
324461 336580 337866 340133 356187 361168 378413 386780 395201	
3200 Gewinne zu 300 RM.	828 1228 7227 10151 10790 10862 12394
13845 13944 15189 17318 18586 20317 20428 36765 39664 52932	
55862 67013 67847 69435 69650 62106 66858 69996 71681 73615	
79765 81962 81968 88831 91635 121100 121818 123399 123390	
126719 127736 140722 143251 159687 164078 164113 166632 171206	
177112 179904 180385 182214 183965 183660 184218 189726 193859	
196585 202263 204308 217806 229409 239691 239130 246527 252777	
253873 255070 259611 274589 278796 284922 292612 293379 301514	
308947 312469 313671 316986 323276 328296 329957 333153 335909	
336285 337620 337921 360826 371121 371305 373990 375526 377109	
379757 383237 383903 384129 384644 386428 389648 389678 398014	
399495	

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden gezogen	
2 Gewinne zu 10000 RM.	289810
10 Gewinne zu 3000 RM.	92292 108625 156063 241983 291848
14 Gewinne zu 2000 RM.	48191 83648 112967 266786 309826
32371 37861	
44 Gewinne zu 1000 RM.	7508 17252 34481 46975 56766 58146
61043 74709 128099 126889 139682 174663 199350 205022 244501	
281726 293636 308016 326174 336622 356277 380060	
62 Gewinne zu 500 RM.	2206 30200 56301 84199 92734 108149
123359 129155 134814 135327 170146 177543 181674 181837 199131	
204030 213023 216253 218478 242039 245404 277093 316600 332009	
351117 363398 372649 375044 377337 384023 391454	
142 Gewinne zu 300 RM.	10615 11215 15393 17751 20226 21862
25598 26251 41303 51132 55184 55189 63586 65280 76614 112027	
111367 111439 113187 123711 124447 134447 163180 159968 160066	
162627 181302 181687 182237 183603 184184 184824 187234 188590	
188551 192596 199816 210681 218379 220283 228168 230910 235688	
236898 251280 252528 255298 266085 265582 277093 279860 298377	
294450 308583 316981 320880 323010 324155 331180 332448 342258	
349368 360318 369732 370410 378633 379990 383179 384067 387134	
390801	

Im Gewinnrade verbleiben: 2 Gewinne zu je 100000, 2 zu je 50000, 2 zu je 30000, 2 zu je 20000, 2 zu je 10000, 2 zu je 5000, 10 zu je 3000, 18 zu je 2000, 76 zu je 1000, 160 zu je 500, 322 zu je 300, 800 zu je 200, 2474 zu je 100, 4068 zu je 50, 8362 zu je 300 Mark.

Preiswerte Schostek - Angebote!

Dirndl-Zephyr in hübschen Karomustern, etwa 70 cm breit	Meter	0.68	0.59
Schürzen-Satin, geschmackvolle Druckmuster etwa 80 cm breit	Meter	1.18	0.98
Marocain in verschiedenen Futterfarben, etwa 92 cm breit, II. Wahl	Meter	1.48	
Einfarbige Mattkrepps in schönem Farbsortiment, etwa 92 cm breit	Meter	1.98	
Bedruckte Mattkrepps und Marocains in schönen Blumenmustern, auf hellem und dunklem Grund, etwa 92 cm breit ...	Meter	2.45	
Arbeitshemden aus Flanell in praktischen Farben		2.25	1.98
Gestreifte Arbeitshosen mit 2 Taschen in strapazierfähigen Qualitäten		3.75	2.90
Blaue Arbeitsjacken mit Umlegkragen und 2 Taschen		1.98	
in schwerer Qualität und 3 Taschen		3.45	2.85
Berufsmäntel, hochgeschlossen, gute waschbare Qualität, in grau, braun und weiß ...		5.50	
Blaue Schutz-Anzüge aus starkem Drellstoff mit verdeckter Leiste und 3 Taschen		9.25	7.90
Sommerjacken für Herren, offene und geschlossene Form in grün und grau		4.75	3.75

Schostek

Das Gold, das ein Hund zusehnd anfallt
Lohn, zwischen beiden Tieren

Bestellung eines Standesbeamten.

Den Stadtjettretär a. Pr. **Alex** habe ich mit Genehmigung des Herrn Regierungspräsidenten vom 3. August 1937 zum I. Stellvertreter des Standesbeamten ernannt.

Als weiterer Stellvertreter ist nur noch der Stadtinspektor **Bölter** tätig.

Emden, den 12. August 1937.

Der Oberbürgermeister. — S. —
In Vertretung: Meyer-Degering.

Die beste Quelle für Dauerwelle

Fritz Wentzel / Emden

Große Faldernstraße 17-18. Fernruf 3905

Für den täglichen Gebrauch!

Seifen in großer Auswahl von 10 Pf an

Zahnpasten
Tube von 10 Pf an
Hautcremes von 10 Pf an
Kämme von 10 Pf an
Schuhbänder, schwarz 90 cm, 6 Paar 25 Pf
Rasierseife von 10 Pf an
Rasierklungen Stück von 2 Pf an

3% Rabatt in Marken (ausgenommen Markenartikel)

Seifen-Puls

Emden, Große Straße 53

Missionsfest in Bettum

am Sonntag, dem 15. August, nachmittags 2 1/2 Uhr. Festprediger: P. Addicks-Fillum, Landesjup. Elster-Kiepe.

Der Kirchenvorstand.

Einzelmöbel

Flurgarderoben, Rauchtische Lampentische, Blumenständer in großer Auswahl!

Annahme von Ehestandsdarlehen.
Karl Ems
Emden, Große Brückstr. 38.

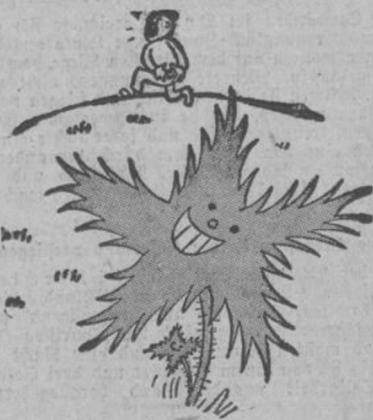
LICHTSPIELE

Prof. Carl Fröhlichs hinreißendes Filmwerk



Mit:
Gustav Gründgens
Gustav Fröhlich

Atemraubend bis zum letzten Meter!



Au!

DIE BRENNESSEL

Jeden Dienstag überall für 30 Pfennig!

M. Simmering jr. Möbelhaus 64

Große Brückstraße
Auswahl! Stets preiswert und gut!



Abiack von Gartenbauzeugnissen auf Wochenmärkten u. Straßen

Erzeuger, die Obst und Gemüse auf Wochenmärkten und Straßen an Verbraucher abgeben wollen, müssen hierzu nach den Bestimmungen der Anordnung Nr. 12 des Gartenbauwirtschaftsverbandes Weser-Ems einen

Wochenmarktausweis haben. Dieser Ausweis kann unter Mitbringung eines Lichtbildes bei der Bezirksabgabestelle Emden, Abdenstraße 5, abgeholt werden.
R. Waffer, Bezirksbauernführer.

Verdingung

Die Erd-, Maurer-, Zimmerer-, Dachdecker- und Schmiedearbeiten zum

Bau eines Arbeiter-Doppelwohnhauses

für Herrn Landwirt J. Janssen in Wgbeslum sollen vergeben werden.

Angebotsformulare sind, soweit Vorrat reicht, bei mir erhältlich.
Eröffnungstermin: Mittwoch, den 18. d. Mts., 18 Uhr.

Barrelt, den 12. August 1937.
J. S. Janssen.

Gegen hartnäckige Fußschmerzen

Brennen der Füße, Fußschweiß, zum besseren Entfernen v. Hühneraugen und Hornhaut verwenden Sie mit Erfolg

Fußbadepulver

Probebeutel für 2 Fußbäder 25 Pf
Dr. Scholl's Badesalz 0.50 1.25 2.50 5.00
Saltrat Rodell... 1.25 2.50 5.00

Dr. Scholl's Badesalz, Emden

Abbruch Steinbühne 15 auf Borkum

Es sind auszubauen und hinter die Dünenstuhlmauer zu schaffen:

rd. 560 m² schwere Quadersteine
rd. 30 „ Bajalkäulen
rd. 215 „ Schotter- und Trümmermassen
rd. 2500 Pfähle und Pfahlstümpfe.

Verdingungsunterlagen ab 17. 8. 37 gegen Voreinsendung von 2.— RM oder in Zimmer 19 erhältlich.

Eröffnung der Angebote: 27. August 1937.
Emden, im August 1937.
Brenz, Wasserbauamt.

Manufakturpapier 833. Emden.

Gefunden

Auto-Ersatzreifen gefunden
H. Follreichs, Theringstraße.

Wollan Ein billig kaufen denn kommen Ein zu mir

Damen-Mäntel 29.- 24.- 16.50 9.75
Damen-Kleider 13.50 8.- 6.- 4.75
Damen-Kostüme 28.- 19.50 16.50
Damen-Komplets 36.- 24.- 18.50 17.-

Große Auswahl in **Polohemden, Söckchen, Kniestrümpfen** bei

H. CASSENS

Emden, Kleine Brückstr. 26

Preiswerte

Schuhwaren-Angebote

Farbige Damenschuhe, Größe 36-42, Paar 2.— RM
Damen-Sandaletten mit Blodablaß, Paar 1.80 RM, 1.25 RM

Farbige Damen-Hohleinen- und Frotte-Schuhe in Spange, Binde, Pumps, Paar 1.70 RM

Weißer Damen-Leinenschuhe mit schwarzem Ledersohle Paar 2.40 RM

Weißer Damen-Leder-Schuhe Paar 3.60 RM

Damen-Wildleder-Schuhe in braun, beige und schwarz, Paar 4.— RM, 4.50 RM

Farbige Damen-Schuhe mit Blod- und LXV-Abfaß Paar 4.50 RM, 5.50 RM

Damen-Trachtenschuhe in verschiedenen Ausführungen Paar 5.50 RM

Damen-Lastingschuhe (für empfindl. Füße) Paar 3.50 RM

Kinder-Trachtenschuhe in allen Farben
Größe 27-30 31-35
Paar 3.75 RM 4.25 RM

Weißer und farbige Kinder-Leinenschuhe
Größe 21-22 23-26 27-30 31-35
Paar 0.90 RM 1.— RM 1.30 RM 1.40 RM

Kinder-Leinen-Trachtenschuhe
Größe 25-26 27-30 31-35
Paar 1.30 RM 1.45 RM 1.60 RM

Weißer Turnerschuhe Größe 27-30 31-35 36-42
Paar 60 Pf 70 Pf 80 Pf

Braune Griechensandalen
Größe 23-26 27-30 31-35 36-42 43-46
Paar 45 Pf 50 Pf 55 Pf 60 Pf 65 Pf

Damen-Lederniedertreter (Reißschuh) Paar 1.50 RM, 1.80 RM

Braune Ledersandalen holzgenagelt
Größe 23-26 27-30 31-35 36-42 43-47
Paar 2.40 RM 3.— RM 3.20 RM 3.80 RM 4.50 RM

Damen-Gummi-Badeschuhe mit und ohne Spange, in allen Farben, Paar 30 Pf

Herren- und Damen-Badeschuhe mit weicher Gummisohle, Paar 1.— RM

Kinder-Gummi-Badeschuhe in allen Größen, Paar 20 Pf

Herren-Schuhe „Federleicht“ in grau, braun, schwarz und weiß, Paar 8.50 RM

Farbige Herren-Schuhe (Einzelpaare), darunter auch Markenware, Paar 8.50 RM, 9.50 RM und 10.— RM

Schwarze und braune Herren-Schuhe Paar 6.75 RM und 7.50 RM

Schwarze Herren-Agraffentiefel Paar 7.50 RM und 8.50 RM

Zug- und Schnallenstiefel Paar 8.80 RM

Herren-Sommerstiefel in Rohleinen Paar 3.— RM

Weißer Herren-Strandstiefel Paar 1.80 RM, 2.— RM, 2.50 RM

Herren-Marschstiefel in allen Größen, sehr preiswert, vorrätig.

Peter Giltz, Emden

Fernsprecher 2474

Sie knipsen täglich frisch:

und wir machen Ihnen die schönen Bilder!
Photo - Drogerie Alfred Müller
Emden, Zw. bd. Sielen

Mirabellen, Reineclauden, Pflaumen, Zwetschen, Birnen, Äpfel, Weintrauben, Tomaten, sowie sämtl. frische Gemüse.
D. Vogel, Emden, Fernspr. 3405.
Am Bollwerk 1-2.

Gottesdienst-Ordnungen

Murich

Lutherische Gemeinde
Sonabend, den 14. August: Abends 8 Uhr: Pastor Müller. Sammlung für kirchliche Bedürfnisse.
Sonntag, den 15. August (12. nach Trinitatis): Vorm. 10 Uhr: Pastor Schütt. Kollekte für Wandertarmenfürsorge. Vorm. 11.15 (nicht 12.15) Uhr: Laufen. Pastor Schütt. Vorm. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst im Gemeindehaus (Norderbezirk). Pastor Müller.

Emden

Mennonitenkirche
Sonntag, den 15. August: Vorm. 10 Uhr. Pastor Faust.

Norden

Lutherische Kirche
Sonntag, den 15. August: Morgens 7.45 Uhr: Sup. Kortmann. Vorm. 10 Uhr: Pastor Lange. Im Anschluß an den Hauptgottesdienst Beichte und Abendmahlsfeier im Chor der Kirche.
Mittwoch, den 18. August: Abends 8.15 Uhr: Abendandacht. Sup. Kortmann.

A.G. Ems
Emden
Am Delft
Telefon 3351

LUSTFAHRT

nach

Borkum

am Sonntag, 15. Aug.

Abfahrt ab Emden-Außenhafen 7 Uhr
Rückfahrt ab Borkum-Bahnhof 17 und 19 Uhr

FAHRPREIS 2.75 RM.

2-tägige Wochenendkarten zu 4.50 sind nur im Büro erhältlich
3-tägige Wochenendkarten 5.50 Mk.
Kinder von 4 bis 10 Jahren zahlen die Hälfte.